

Stellungnahme des StadtSportverbandes Warstein e.V. zum Entwurf des Sportstättenentwicklungsplans 2006

Am 28.06.05 haben alle politischen Gruppierungen in der Stadt Warstein der Verwaltung Vorgaben zur Reduzierung des städtischen Leistungsspektrums gemacht. In dem Schreiben der interfraktionellen Runde heißt es zum städtischen Sportangebot:

„Reduzierung des städtischen Angebotes:

- ...
- Es besteht Konsens, dass in 2005 keine neuen Belastungen auf die Vereine übertragen werden. Bis 2006 soll von der Verwaltung unter Mitwirkung des StadtSportverbandes ein Sportentwicklungskonzept erstellt werden (Sportstättenbedarfsplan). Die demographische Entwicklung soll darin berücksichtigt werden. Das Konzept soll als Grundlage für zukünftige politische Entscheidungen dienen.
- Die Renovierung des Sportplatzes in Sichtgrovor soll in 2005 durchgeführt werden; die Stadt übernimmt die Kosten der Renovation.
- Beim Allwetterbad sollen kurzfristig Energiesparmaßnahmen geprüft und umgesetzt werden. Eine moderate Anhebung der Eintrittsgelder in Verbindung mit Attraktivitätssteigernden Maßnahmen ist zu prüfen. Eine mittelfristige Privatisierung ist beim Allwetterbad und bei Hirschberger Freibad zu prüfen.“

Der von der Verwaltung daraufhin vorgelegte Entwurf zum Sportstättenentwicklungsplan 2006 ist eine Fleißarbeit, deren Erstellung man aufgrund der Kürze der Zeit und der zur Verfügung stehenden Personalkapazität hoch anerkennen muss.

Der vorliegende Entwurf ist – entgegen der Forderung aller Fraktionen - ohne Mitwirkung des StadtSportverbandes Warstein erstellt worden. Dadurch wird nun ein Bild in die Öffentlichkeit getragen, welches möglicherweise im Nachhinein nur schwer zu korrigieren ist.

Trotzdem wollen wir hier den Versuch machen, einige Darstellungen und daraus resultierende Prognosen und Interpretationen aus sportfachlicher Sicht und aus der Sicht der Betroffenen klarzustellen und zu kommentieren. Darüber hinaus möchten wir der Politik Perspektiven für die Zukunft des Sports in der Stadt Warstein aufzeigen.

Inhaltsverzeichnis:

1. Einführung	3
1.1. Sportgeschichte	3
1.2. Politischer Stellenwert des Sports	3
1.3. Stellenwert des Sports in der Stadt Warstein	4
1.4. Ziele für den Sport in der Stadt Warstein	5
2. Aufgaben, Ziele, Möglichkeiten und Grenzen eines SPEP	6
3. Kommentierungen und Korrekturen zum Entwurf des SPEP	7
3.1. Allgemeines	7
3.2. Mangelhafte Ausweisung von Kosten	8
3.3. Konkrete Änderungen/ Stellungnahmen	8
4. Die Zukunft des Sports in Warstein	30
4.1. Einflussnahme durch die Politik	31
4.2. Vorschläge zur Kostenreduzierung	31
4.2.1. Kurzfristig umzusetzende Maßnahmen	31
4.2.1.1. Mögliches Einsparungspotenzial durch Energiesparmaßnahmen	32
4.2.2. Mittel- bis langfristig umsetzbare Maßnahme	33
4.2.3. Hemmnisse	33
4.2.4. Finanzierungsmöglichkeiten	34

Anlage:

Stellungnahme der Vereine

1. Einführung

1.1 Sportgeschichte

Der gemeinnützig organisierte Sport in Vereinen repräsentiert eine Vielzahl von Angeboten und Leistungen. Sie sind über Jahre und Jahrzehnte in ihrer Struktur und gesellschaftlichen Ausprägung unterschiedlich gewachsen. Ähnlich verhält es sich mit der kommunalen Sportförderung. Grundsportarten wie Turnen und Ballsport haben seit Gründung der BRD eine starke staatliche Förderung erfahren, um sie allen Gesellschaftsschichten und insbesondere Kindern und Jugendlichen zugänglich zu machen. Deren Vereine können auf eine über 100jährige Tradition zurückblicken. Andere, teilweise „elitäre“ Sportarten mit einer wesentlich kürzeren Tradition, haben sich aufgrund anderer Rahmenbedingungen bis heute zum großen Teil selbständig finanziert.

Unterschiedliche Rahmenbedingungen üben heute noch einen entscheidenden Einfluss auf die Sportlandschaft aus. Dazu gehören unter anderem

- die zur Ausübung des Sports erforderlichen Sportgeräte,
- topographische und witterungsbedingte Gegebenheiten,
- Trendsportwellen,
- Gruppendynamik,
- die Betreuerlandschaft,
- das ehrenamtliche Engagement,
- Vorgaben des Schulsports, etc.

Hinzu kommen finanzielle und ideelle Einflüsse durch

- aktive Mitglieder (und deren Beiträge)
- passive Mitglieder (und deren Beiträge)
- kommunale Sportförderung sowie
- Sportsponsoring.

All diese Einflüsse haben ein zum Teil regional sehr unterschiedliches und vielfältiges Sportangebot entstehen lassen.

1.2 Politischer Stellenwert des Sports

Die Pflege und Förderung des Sports ist in Nordrhein-Westfalen als Staatsziel in der Verfassung verankert. Das Land Nordrhein-Westfalen hat damit die herausragende gesellschaftspolitische Bedeutung des Sports nachdrücklich unterstrichen. Der Verfassungsrang des Sports sollte als Auftrag und Verpflichtung sowohl für die Politik als auch für die Vereine und BürgerInnen verstanden werden, die Möglichkeiten für ein zeitgemäßes Sporttreiben weiter zu entwickeln und umfassend zu fördern.

Parallel hierzu hat die immer prekärer werdende Finanzsituation der Kommunen eine neue Diskussion um die Bezahlbarkeit des Sports entfacht. Ausgelöst durch die lauter werdenden Fragen nach der Zukunft des Sports in unseren Städten entwickelte sich im Laufe vieler Jahre die Erkenntnis, dass der Sport seine Zukunft

nur dann sichern und entwickeln kann, wenn er sich als Bestandteil der Stadt, als Teil der Stadtentwicklung begreift und seine Beiträge und Leistungen in die dynamische und zugleich widersprüchliche Entwicklung unserer Städte einbringt.

Die Politik sollte daher zusammen mit den Sportvereinen in Warstein auf Basis der Vorgaben des Sportstättenentwicklungsplans 2006 mittelfristig nach neuen Wegen und Möglichkeiten zur Erhaltung eines breit gefächerten und für die Bevölkerung bezahlbaren Sportangebotes suchen. Ziel sollte es sein, die Autonomie des Sports zu wahren. Der Plan sollte unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten die Aufgabenschwerpunkte für die kommenden Jahre festlegen und die erforderliche Planungs- und Handlungssicherheit für eine zukunftsorientierte Sportentwicklung in Warstein schaffen.

Es gilt deutlich zu machen, dass die Menschen in der Stadt Warstein einen Anspruch und ein Recht darauf haben, dass ihre Wünsche, ihre Interessen, ihre lebensnotwendigen Bedürfnisse im Sport im Rahmen der Stadtentwicklung angemessen berücksichtigt werden. Dazu gehören neben einer funktionsgerechten und attraktiven Infrastruktur auch die Mitwirkung bei Planungs- und Entscheidungsprozessen und die Mitgestaltung und -verantwortung in der Umsetzung.

1.3 Stellenwert des Sports in der Stadt Warstein

Der Sport in der Stadt Warstein nimmt einen hohen gesellschaftspolitischen Stellenwert ein. Das verdeutlichen nicht zuletzt die hohen und konstanten Mitgliederzahlen (s. Seite 7 ff). In unserer überwiegend ländlich strukturierten Kommune mit den in die Fläche verteilten 9 Ortschaften bietet der Sport ein reichhaltiges und breit gefächertes Angebot. Die abwechslungsreiche Landschaft ermöglicht Freizeit- und Individualsport. In einer Vielzahl von auf die Ortschaften verteilten Sportanlagen komplettieren die organisierten Vereine das Angebot durch ihre facettenreichen, auf alle Alters- und Interessensgruppen ausgerichteten Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten.

Der SPEP dokumentiert anhand der Belegungspläne, dass allein auf den Fußballplätzen, Schwimmbädern und in den Turnhallen der Stadt Warstein in den Sommermonaten jede Woche 4.863 Trainingsstunden unter ehrenamtlicher Betreuung durchgeführt werden! Ein Heer von ehrenamtlichen Helfern und Trainern dokumentieren eine lebendige und äußerst aktive Sportlandschaft. Sie sorgen für einen regen Trainings- und Wettkampfbetrieb. Gut funktionierende Vereinsstrukturen mit ihren hohen Organisationsgrad tragen zudem zur gesellschaftlichen Sozialisation ihrer Mitglieder bei. Dieser hohe Grad an bürgerschaftlichem Engagement wird von keinem anderen gesellschaftlichen Bereich in der Stadt Warstein auch nur annähernd in diesem Umfang erreicht. Um den Stellenwert des Sports und seinen Nutzen für die Entwicklung der Stadt Warstein auch in Zukunft zu erhalten, gilt es gemeinsam nach Wegen zu suchen.

1.4 Ziele für den Sport in der Stadt Warstein

Folgende Ziele sollen durch ein konstruktives Zusammenwirken von Vereinen und Politik erreicht werden:

- Das Angebot der Sportstätten in Warstein soll weiterhin den veränderten sozialen und sportlichen Bedürfnissen angepasst werden. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten sollen so neue Anlagen mittel- bis langfristig geplant und vorhandene Anlagen modernisiert werden, dass sie den gestiegenen Erwartungen hinsichtlich des Komforts, der Sicherheit, der Umweltverträglichkeit und der Pflege sozialer Beziehungen gerecht werden.
- Die Sportangebote sollen so vielfältig und attraktiv gestaltet werden, dass sie alle Personengruppen erreichen.
- Unsere Kinder und Jugendlichen bewegen sich zu wenig, sind häufig zu dick und können sich schlecht entspannen bzw. sich schlecht konzentrieren. Das gilt nicht für jedes Kind, aber der allgemeine Trend ist alarmierend. Insbesondere wegen der zum Teil gravierenden Spätfolgen sind Politik, Schulen und Vereine zum Handeln aufgefordert.

Der Zugang zum Sport wird im Kindes- und Jugendalter geprägt. Ziel ist es, neben der Durchführung eines Sportunterrichts an den Schulen, im Rahmen des Ausbaus der Ganztagsbetreuung möglichst für jede Schülerin und jeden Schüler ein sportliches Angebot bereitzuhalten und entsprechende Programme zu entwickeln.

- Jugendarbeit im Sportverein ist gesellschaftlich für die Steigerung der Leistungsfähigkeit, die Gesundheit und das Wohlbefinden besonders wichtig. Zugleich werden dadurch die Wünsche und Interessen, die Bedürfnisse und die Lebenslagen junger Menschen berücksichtigt. Neue Bewegungstrends sind Bestandteil dieser Jugendarbeit. Junge Menschen lernen so mit zu gestalten und mit zu entscheiden. In diesem Sinne sind Übungsleiterinnen und Übungsleiter, Jugendleiterinnen und Jugendleiter und Betreuerinnen und Betreuer besonders zu qualifizieren.
- Ehrenamtliche Tätigkeit ist im organisierten Sport von herausgehobener Bedeutung. Deshalb wird die Stadt Warstein durch geeignete Maßnahmen zur Sicherung und Stärkung des Ehrenamtes beitragen. Der Qualifizierung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Vorstand über Übungsleiterinnen und Übungsleiter bis zu den Betreuern/ Helfern kommt daher eine große Bedeutung zu.
- Ehrenamt braucht Verlässlichkeit und Perspektive. Diese gilt es durch mittel- bis langfristige, verbindliche Konzepte sicher zu stellen.

2. Aufgaben, Ziele, Möglichkeiten und Grenzen eines Sportstättenentwicklungsplans

Zielsetzung und Aufgabe eines Sportstättenbedarfsplans sollte sein:

- Erstellung einer Bestandsaufnahme der vorhandenen Sportstätten und des Sportangebotes,
- Erstellung einer Bestandsaufnahme und Betrachtung der Nutzerfrequenz,
- Erstellung einer Bestandsaufnahme des momentanen und zukünftigen Sanierungsbedarfs,
- Weiterentwicklung des Profils einer sportgerechten Stadt,
- Bedarfsgerechte Ermittlung von zukünftigen Sportangeboten auf der Basis der demographischen Entwicklung,
- Bedarfsgerechte Ermittlung von Sportstätten und Sportgelegenheiten,
- Analyse der Sportstrukturen zur Förderung des Sports,
- Ausbau eines Netzwerkes Sport in der Stadt Warstein,
- Abschluss eines Paktes für den Sport.

Daraus können einzelne Elemente für eine neue mittel- bis langfristige Planung entwickelt werden:

- Bevölkerungsbefragung über den Sportbedarf,
- Aufgaben des Schulsports unter veränderten gesellschaftlichen Bedingungen (Gesundheit, Bewegungsmangel, bewegungsfreudige Schule, offener Ganztage),
- die Zukunftsfähigkeit des Vereinsports,
- Maßnahmen zur Entwicklung und Förderung des Ehrenamtes,
- Eine Zufriedenheitsanalyse über Sportstrukturen, Angebote, Sportstätten durch eine Befragung von Vereinsvorständen, Trainern und Übungsleitern
- Runder Tisch des Sports mit Sportexperten z.B. Vereinen, Ärzten, Krankenkassen, freien Trägern und kommerziellen Sportanbietern
- Abstufung von Kernsportanlagen, Sondersportanlagen und Bewegungsgelegenheiten mit Ermittlung des voraussichtlichen Modernisierungs-/ Sanierungsbedarfs und entsprechender Gewichtung,
- Weiterentwicklung eines Freizeit- und Breitensportkonzeptes,
- Erstellung eines Maßnahmenkataloges
- politische Abwägung zwischen den Wünschenswerten und finanziell Machbaren.

Ein SPEP kann und soll die Basis bilden für kurz- bis mittelfristige Prognosen und Maßnahmenplanungen. Als realistischer Prognosezeitraum kann ein Zeitraum von 4 – 5 Jahren zugrunde gelegt werden. Längere Zeiträume sind nur bedingt zu prognostizieren und bieten ein hohes Risiko an Ungenauigkeit.

Die Qualität eines SPEP ist immer abhängig von der Einbindung und Mitwirkung der beteiligten und betroffenen Vereine und Dienstleister sowie der Politik.

3. Kommentierungen und Korrekturen zum Entwurf des Sportstättenentwicklungsplans 2006

3.1 Allgemeines

Der vorliegende Entwurf soll zwar Basis sein für die nächsten 5 Jahre, enthält aber durchgängig Prognosen und Hochrechnungen, die auf einen Zeitraum von 15 Jahren ausgelegt sind. Eine so langfristig angelegte Prognose birgt ein hohes Risiko an Ungenauigkeit und Fehlinterpretationen.

Der vorliegende Entwurf des Sportstättenentwicklungsplans 2006 besteht aus einer Teil-Bestandsaufnahme (Ist-Situation eines Teils der Warsteiner Sportlandschaft) sowie der auf Basis von demographischen Bevölkerungsprognosen und Demoskopien abgeleiteten Entwicklungen für die einzelnen Sportvereine.

Diese, sehr einseitige Betrachtungsweise birgt Gefahren der Ungenauigkeit in sich und spiegelt daher mit großer Wahrscheinlichkeit die in der Zukunft zu erwartende Sportlandschaft nur zum Teil wieder. Ungenauigkeiten sind auch schon deshalb zu erwarten, da die zugrunde liegenden demographischen Hochrechnungen nicht auf die Ortsteile herunter gebrochen wurden. Die Bevölkerung hat sich in den letzten Jahren aber gerade in den Ortsteilen sehr unterschiedlich entwickelt (s. Grafiken 1-7 SPEP).

Die Entwicklung des Vereinssports kann nicht 1:1 an der demographischen Bevölkerungsentwicklung festgemacht werden (s. auch SPEP Seite 52). Die Entwicklung der Sportvereine ist neben Faktoren der demographischen Entwicklung von vielen anderen Faktoren abhängig. Der Aktivitätsgrad des Vorstandes, des Betreuers sowie eine eigene Gruppendynamik sind insbesondere in der Kinder- und Jugendarbeit entscheidende Erfolgsfaktoren. Darüber hinaus spielen die Beschaffenheit der Sportanlage, aktuelle Trends oder Sportidole oft eine entscheidende Rolle für den Auf- oder Niedergang einzelner Sportarten. Wettkampf- und Leistungssport ist zudem oft abhängig von Verbandsvorgaben und Sponsoring.

Insbesondere der Kennzahlenvergleich mit der Sportstättenstatistik NRW verfälscht das örtliche Bild.

3.2 Mangelhafte Ausweisung von Kosten

In dem vorliegenden Entwurf wurden Kosten, die gegenüber der Stadt und den Vereinen entstehen, nur teilweise ermittelt und ausgewiesen. Eine Kostenausweisung kann aber nur dann als Bewertungsgrundlage dienen und für Transparenz sorgen, wenn sie für alle dargestellten Bereiche gleichermaßen erfolgt! Ebenso muss angezweifelt werden, dass der kurzfristig bis langfristig zu erwartenden Sanierungs- und Investitionsbedarf objektiv ermittelt und ausgewiesen wurde.

So wurden z.B. Nebenkosten für Sportlerheime mit der Begründung nicht ausgewiesen, dass eine detaillierte Kostenangabe aufgrund fehlender separater Erfassungsmöglichkeiten nicht möglich sei. Hier stellt sich die Frage, warum eine solche Datenerfassung nicht möglich ist und wie man diesem Mangel begegnen kann. Wenn eine genaue Datenerfassung aufgrund welcher Bedingungen auch

immer zurzeit nicht möglich erscheint, müssen aus Gründen der Transparenz Maßzahlen (z.B. aufgrund von Pro-Kopf-Zahlen oder Fläche) für die Entwicklung von Vergleichszahlen erarbeitet werden. Das ist nicht geschehen. Hier muss der Verwaltung, insbesondere dem Fachdienst Immobilien, Nachlässigkeit und Ungenauigkeit bei der Datenerfassung vorgeworfen werden.

Eine mangelhafte Datenerfassung ist unter anderem zu finden auf den Seiten 17, 19, 21, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38.

3.3 Mangelhafte Ausweisung von Kostenreduzierungen

Kostenreduzierungen werden teilweise aufgelistet. Im Sinne einer transparenten Datenerfassung, müssen Kostenreduzierungen der letzten Jahre, wenn überhaupt, dann vollständig ausgewiesen werden.

Eine mangelhafte Datenerfassung ist unter anderem zu finden auf den Seiten 16 - 23 unter der Zuordnung „Besonderheiten“, „Nebenkosten“ und „Reinigungskosten“.

3.4 Konkrete Änderungen/ Stellungnahmen

Seite 1 (Vorwort)

Die Aufzählung der neu geschaffenen, grundlegend umgebauten und aufgegebenen städtischen Sportanlagen ist unvollständig. Sie sollte ergänzt werden durch:

Sportstätte	Jahr	Maßnahme	Erläuterung
Hardtstadion Suttrop	1997	Anlegung eines Kunstrasenplatzes	
Waldstadion Allagen	1996	Anlegung eines Kunstrasenplatzes	
Suttrop	?	Aufgabe des Waldplatzes	
Lehrschwimmbecken Suttrop	1995	Aufgabe des Lehrschwimmbeckens und Umwandlung in einen Gymnastikraum	
Freibad Hirschberg	?	Schließung des Freibades Hirschberg und anschließende Neueröffnung auf Vereinsbasis	

Seite 3 (Ziele und Prüfaufträge)

Ergänzung:

Sinn und Zweck eines Sportstättenbedarfsplans (SPEP) liegt

- a) in der Auflistung von Vergleichszahlen und –daten zur
- b) Ermittlung des zukünftigen Bedarfs aus sportlicher Sicht sowie

c) der Abwägung des politische wünschenswerten und finanziell machbaren.

Seite 6 (Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Warstein)

Änderung Absatz 3:

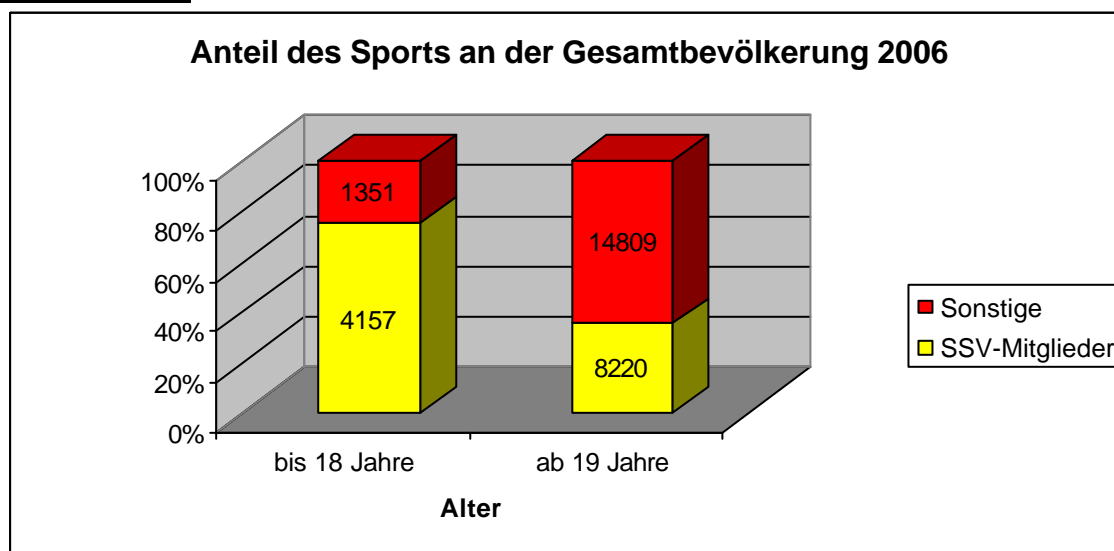
Konkrete Angaben zur demographischen Entwicklung in den einzelnen Ortschaften standen nicht zur Verfügung. Eine prozentuale Veränderung in der Gesamtstadt kann auch aufgrund sehr unterschiedlicher Trends in den letzten Jahren nur mit Einschränkungen 1:1 auf die Einwohnerzahlen der Ortschaften bzw. Einzugsbereiche der Sportstätten übertragen werden (s. Grafiken 2 - 7). Während in den anderen Ortschaften bereits in den letzten Jahren leichte Rückgänge zu erkennen waren, bezeichnen Mülheim, Sichtigvor, Waldhausen und Suttrop noch leichte Zuwächse.

Seite 11 (Entwicklung verschiedener Bevölkerungsgruppen)

Änderung Text ab Absatz 2:

Sportlich besonders aktiv sind Kinder und Jugendliche. Von den aktuell 12.377 Mitgliedern³ im Stadtsporverband Warstein e.V. sind gut 1/3 Kinder und Jugendliche. Damit sind 75,5 % der Bevölkerung bis 18 Jahre in Sportvereinen organisiert! Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung beläuft sich aber nur auf 14,5 %. Der Anteil der organisierten Sportlerinnen und Sportler an der Gesamtbevölkerung liegt bei 35,7 %. Im Gegensatz zum Erwachsenenbereich gibt es im Kinder- und Jugendbereich kaum passive Mitglieder.

SSV Grafik 1



² 5.508 Personen bis 18 Jahre von 28.537 Einwohnern (Stand: 01.01.2006)

³ 4.157 Personen bis 18 Jahre von 12.377 SSV-Mitgliedern (Stand: 20.12.2005)

Ob starke Rückgänge in der Bevölkerungsgruppe bis 18 Jahren erhebliche Auswirkungen auf die Anzahl der Sportlerinnen und Sportler in der Stadt Warstein haben, lässt sich nur schwer voraussagen, da auch bei einer Bereinigung von

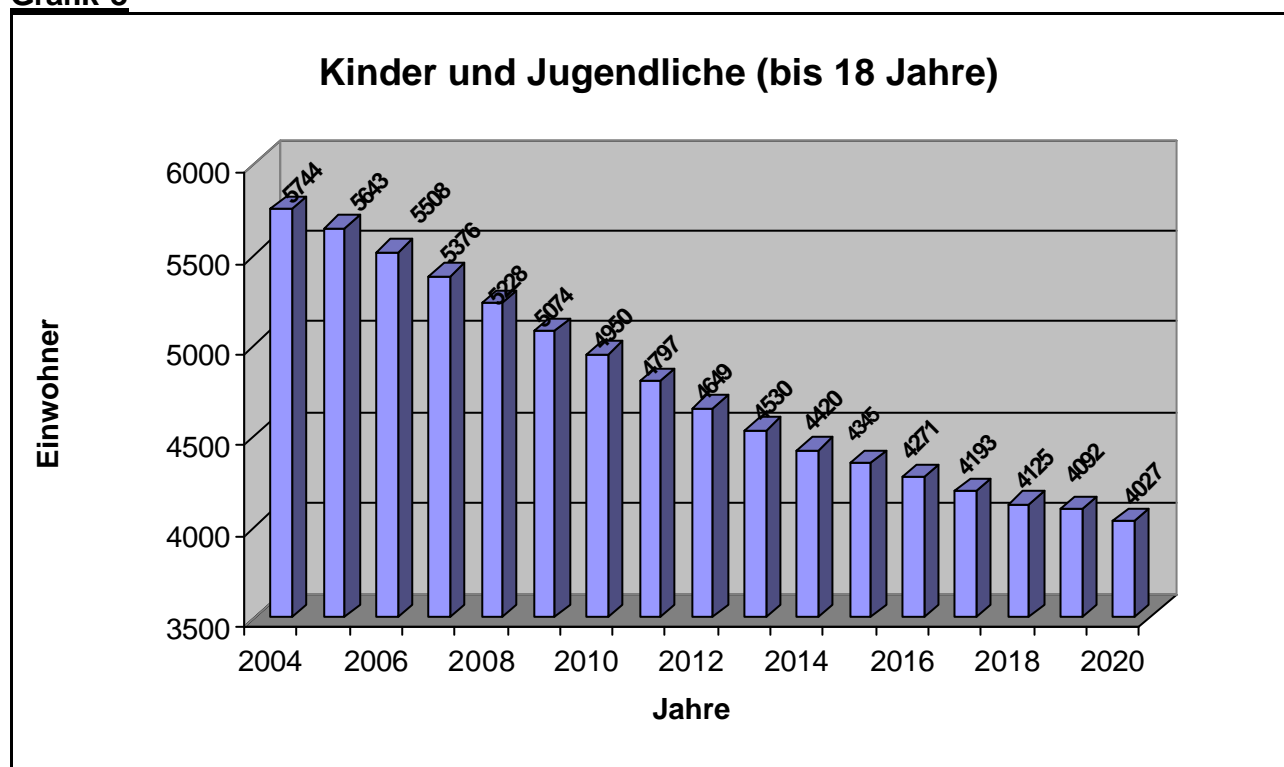
Doppelmitgliedschaften zumindest für eine gewisse Übergangsphase ausreichend Potenzial zum Ausgleich rückläufiger Zahlen vorhanden sein dürfte.

Da gerade bei den jungen Jahrgängen mit sinkenden Einwohnerzahlen zu rechnen ist, werden insbesondere Sportarten wie Handball oder Fußball, die hohe Jugendanteile aufweisen, als erstes davon betroffen sein. Hier wird der Sport reagieren müssen, z.B. durch Verringerung der Mannschaftsstärken und neuen Klasseneinteilungen. Erste Ansätze hierfür gibt es bereits in Form von Mini-Turnieren. Auch bei den Individualsportarten wie Tennis oder Sportschiessen verändern sich zurzeit aufgrund demographischer Einflüsse, aber auch aufgrund eines veränderten Freizeitverhaltens die Mannschaftsstärken.

Es bleibt ebenfalls abzuwarten, ob und wie die einzelnen Vereine und Sportarten auf das anwachsende Potenzial an älteren Menschen reagieren werden. Veränderungen im Sportangebot und in der Gruppenzusammensetzung sind zu erwarten. Aussagen, inwieweit diese Veränderungen sich auf die Mitgliederzahlen auswirken, wären rein spekulativ.

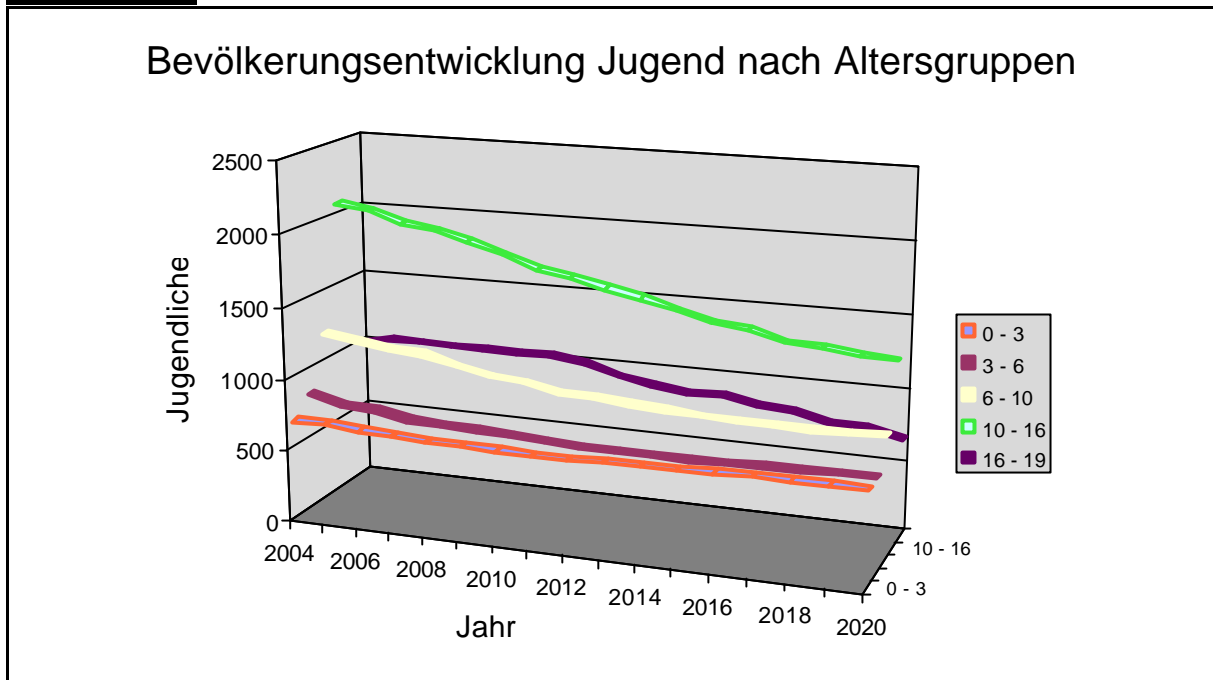
Nachfolgend ist die Bevölkerungsentwicklung für die verschiedenen Altersgruppen dargestellt. Grundlage ist die Bevölkerungsprognose des LDS.

Grafik 8



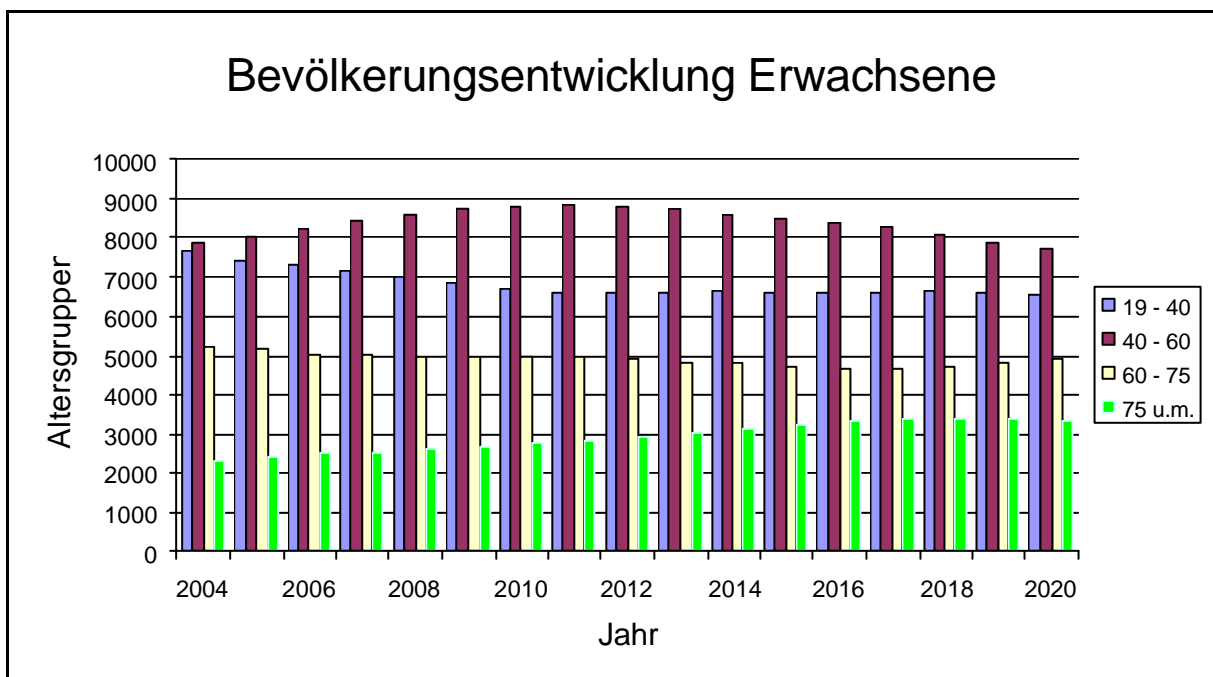
Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen wird voraussichtlich bis zum Jahr 2020 auf 4.027 Personen sinken. Gegenüber einem Wert von 5.508 Kindern und Jugendlichen im Jahr 2006 bedeutet dies einen Rückgang um 26,89 %.

SSV Grafik 2



Während insbesondere die Altersgruppe der 10 – 16jährigen starke Rückgänge zu verzeichnen hat, werden die Zahlen der 0 – 6jährigen weniger gravierend zurückgehen.

SSV Grafik 3



Bei den Erwachsenen wird die Zahl der über 75jährigen bis 2020 kontinuierlich zunehmen. Die Zahl der noch sportaktiven 40 – 60jährigen wird bis 2010 stetig anwachsen. Erst ab 2011 machen sich Rückgänge bemerkbar.

Seite 13 (Entwicklung der Schülerzahlen)

Anmerkung:

Da hier konkrete Zahlen und Prognosen vorliegen, wäre es sinnvoll, die einzelnen Schülerzahlen den jeweiligen Turnhallen zuzuordnen, um hier ein realistisches Bild über langfristige Nutzungszahlen zu bekommen.

Seite 14 (Schulanfänger)

Änderung Text Absatz 2:

In einzelnen Ortschaften dürfte es daher zukünftig nicht mehr möglich sein, z.B. unter momentanen Wettkampfbedingungen vollständige Fußballmannschaften (7 bzw. 11 Spieler + Ersatzspieler) im Jugendbereich zu bilden. Es bleibt abzuwarten, ob und wie die einzelnen Vereine und Sportarten z.B. durch andere Klasseneinteilungen oder Mini-Mannschaften auf diese Veränderungen reagieren werden. Auch andere Sportarten werden von diesen Rückgängen betroffen sein.

Seite 15 (Entwicklung Mitgliederzahlen der Sportvereine)

Änderung Text:

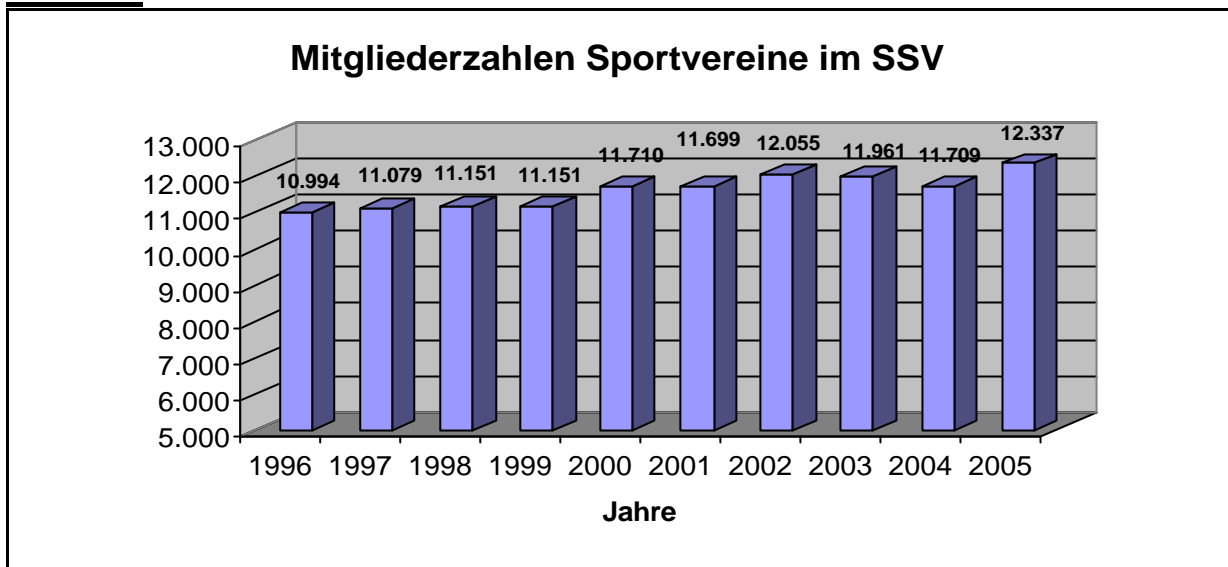
Der Bedarf an Sportanlagen ist neben dem Schulsportbedarf von der Anzahl der Sportler im Stadtgebiet abhängig.

In der nachstehenden Grafik ist die Mitgliederentwicklung der in den Mitgliedsvereinen des Stadtsporverbandes Warstein organisierten Sportlerinnen und Sportler dargestellt. Nicht erfasst sind einige wenige Vereine, die nicht im SSV organisiert sind. Deren Mitgliedszahlen liegen nicht vor.

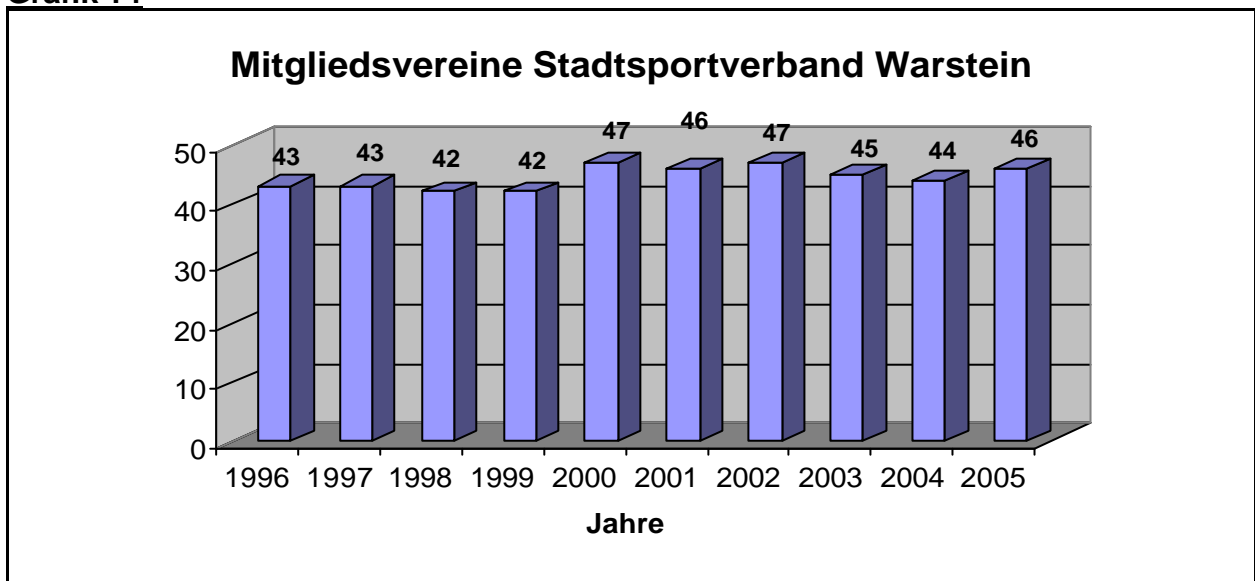
Diese Zahlen beinhalten auch passive Vereinsmitglieder, die selbst keine Sportart aktiv ausüben.

Neben den organisierten Sportlern gibt es noch eine nicht genau zu beziffernde Anzahl von Freizeitsportlern, die sich keinem Verein angeschlossen haben oder kommerzielle Sportanlagen nutzen. Auch diese Zahlen wurden hier nicht erfasst.

Grafik 13



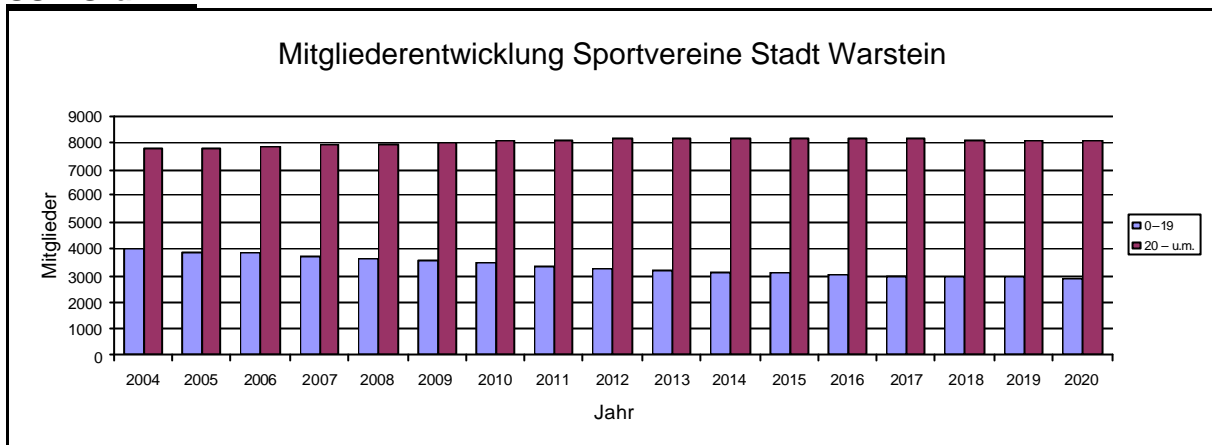
Grafik 14



Wie den vorstehenden Grafiken zu entnehmen ist, ist die Anzahl der im Stadtsporverband organisierten Vereinsmitglieder in den letzten 10 Jahren um rund 1.000 Mitglieder gestiegen. Im Jahr 2005 erreichte der Stadtsporverband mit 12.337 Mitgliedern seinen bisher höchsten Mitgliederstand. Die Anzahl der Mitgliedsvereine im Stadtsporverband Warstein liegt relativ konstant bei rd. 45 Vereinen. Diese Entwicklung ist nicht konform zur rückläufigen Bevölkerungsentwicklung.

Legt man trotz dieser nicht konformen Entwicklung die Prognosen der demographischen Entwicklung im Jugendbereich zugrunde, ergibt sich bis 2020 ein Rückgang von ca. 1.000 jugendlichen Sportlern (26,89 %). Für die Dauer dieser Entwicklungsplanung bis 2011 liegt der zu erwartende Rückgang bei ca. 15 %. Im Erwachsenenbereich ist bis 2014 mit einem leichten, aber kontinuierlichen Anstieg der Mitgliederzahlen in Höhe von 5 % zu rechnen.

SSV Grafik 4



Seite 16 (Sportplatz Allagen)

Anmerkung:

Die Anlage sollte in Zusammenhang mit der angrenzenden Tennisanlage und dem nicht aufgeführten Krafraum als „Sportzentrum“ bewertet werden.

Ergänzung Ausstattung: Krafraum

Die Unterhaltskosten bedürfen einer Kommentierung:

Unterschiede zwischen einem Kunstrasen, Naturrasen oder Ascheplatz sollten herausgearbeitet werden.

Seite 17 (Sportplatz Belecke)

Anmerkung:

Die Anlage sollte in Zusammenhang mit dem angrenzenden Rasenplatz und den Turnhallen als „Sportzentrum“ bewertet werden.

Die Unterhaltskosten bedürfen einer Kommentierung:

Unterschiede zwischen einem Kunstrasen, Naturrasen oder Ascheplatz sollten herausgearbeitet werden.

Seite 19 (Sportplatz Sichtigvor)

Bemerkung Ausstattung: Die ausgewiesene Weitsprunganlage wird seit Jahren vom Bauhof nicht mehr gepflegt und kann deshalb auch nicht mehr vom Verein bzw. der Schule genutzt werden. Sie dient nur noch als Ablageplatz.

Reinigungskosten: Die Zahlen für die Eigenreinigung der Stadt sind nicht ausgewiesen.

Seite 20 (Sportplatz Suttrop)

Anmerkung:

Die Anlage sollte in Zusammenhang mit dem angrenzenden Kunstrasenplatz als „Sportzentrum“ bewertet werden.

Die Nebenkosten für beide Anlagen (S. 20 und 21) wurden auf Seite 20 zusammengefasst.

Seite 23 (Schorensportanlage)

Anmerkung: Seit 2003 gibt es keinen Platzwart mehr.

Besonderheiten: Der Container ist renovierungsbedürftig bzw. muss in den nächsten Jahren ersetzt werden.

Die in 2003 aufgetragene neue Oberflächenbeschichtung reicht nach Auskunft der Fachfirmen ca. 8– 15 Jahre. Um den Platz dann weiter zu erhalten, benötigt er eine neue Granulatbeschichtung (geschätzte Kosten 100.000 Euro). Eine erneute Ausbesserung wie in 2003 durchgeführt, ist nicht mehr machbar.

Die Dellen auf der Laufbahn führen bei starkem Regen nach wie vor zu einer Pfützenbildung. Der Versuch, einen Wasserabfluss durch Löcher zu gewährleisten, hat sich nicht als praktikabel erwiesen. Alternative wäre es möglich, für Wettkampfveranstaltungen eine Saugrolle anzuschaffen (Kosten max. 1000 Euro).

Seite 24 (Sporthallen)

Anmerkung zur Anmerkung:

Nebenkosten sowie Kosten für die Bauunterhaltung und Gebäudeverwaltung für die Hallen werden mit der Begründung nicht ausgewiesen, dass eine detaillierte Kostenangabe aufgrund fehlender separater Erfassungsmöglichkeiten nicht möglich sei. Hier stellt sich die Frage, warum eine solche Datenerfassung nicht möglich ist und wie man diesem Mangel begegnen kann. Wenn eine genaue Datenerfassung aufgrund welcher Bedingungen auch immer zurzeit nicht möglich erscheint, müssen aus Gründen der Transparenz Maßzahlen (z.B. aufgrund von Pro-Kopf-Zahlen oder Fläche) für die Entwicklung von Vergleichszahlen erarbeitet werden. Das ist nicht geschehen. Siehe auch Folgeseiten.

Seite 31 (Lehrschwimmbecken Sichtigvor)

Redaktionelle Änderung: In der Bezeichnung muss es heißen „Lehrschwimmbecken Sichtigvor“.

Seite 33 (Tennisplätze)

Anmerkung gezahlte Nebenkosten: Wer zahlt die Nebenkosten? Die Grundbesitzabgaben werden von den Vereinen getragen.

Seite 35 (Tennisplatz Romeckeweg, Warstein):

Ergänzung Eigentümer: Die Fläche wurde durch den Verein von einem Privateigentümer angepachtet.

Seite 37 (Sportfischen Möhnetal):

Anmerkung: Die Kosten werden nicht ausgewiesen (Pacht, Nebenkosten).

Seite 38 (Vereinsgeschäftsräume...)

Die Berechnungsgrundlage für die von den Vereinen gezahlten Entgelte fehlt.

Seite 40 (Bedarfsanalyse):

Anmerkung zu Absatz 4: Insbesondere handelt es sich bei jeder Bedarfsanalyse im Jugendbereich um Momentaufnahmen, die eine extrem kurzlebige Gültigkeit haben können. Besonders im Jugendsport spielen neben der demographischen Entwicklung viele verschiedene Einflüsse (Betreuer, Gruppengefüge, Trends, Idole, ...) eine Rolle, die sich nur schwer prognostizieren lassen.

Seite 41 (Entwicklung Mitgliederzahlen Fußball)

Hier erfolgte im SPEP eine falsche Darstellung der Mitgliederentwicklung. Im SPEP wird richtig festgestellt, dass der Anteil an passiven Mitgliedern bei der Sportstättenbedarfsplanung nicht relevant ist. Trotzdem wird im SPEP in Tabelle 5 neben den aktiven die passiven Mitglieder zugrunde gelegt, um eine Aussage über die Mitgliederentwicklung in den letzten Jahren treffen zu können.

Die einzige Darstellung, die für eine Entwicklung zugrunde gelegt werden kann, findet sich in Tabelle 7:

Tabelle 7: Verein	Altersklassen (männl. / weibl.)							gesamt	Stand: 01/02	Abweichung
	bis 6	7 - 14	15 -18	19 - 26	27 - 40	41-60	über 60			
TuS Grün-Weiß Allagen 1926	18	97	43	46	44	19	2	269	210	59
TuS Belecke 1899/1945 e.V.	5	92	40	61	57	16	0	271	204	67
Hirschberger Sportverein 1928	25	23	0	20	20	15	0	103	96	7
SuS Sichtigvor 1923 e.V.	18	49	51	22	23	16	0	179	261	-82
SV Schwarz-Weiß Suttrop 1926	18	92	39	24	24	28	3	228	191	37
TuS Warstein 1945 e.V.	5	93	29	31	35	8	0	201	235	-34
Gesamt 2005/06	89	446	202	204	203	102	5	1.251	1.197	54
Stand 2001/02*	60	419	245	165	92	170	46	1.197		
Abweichung	29	27	-43	39	111	-68	-41	54		

Darüber hinaus haben zwischenzeitlich Gespräch zwischen den Vereinen und der Verwaltung stattgefunden, zu einer teilweisen Überarbeitung der Aktivenzahlen und der Belegungsdaten führen wird.

Die Statistik wird zudem verfälscht, da die bereits bestehenden Spielgemeinschaften jährlich wechseln und daher die Statistik somit immer nur eine Momentaufnahme wiedergeben kann!

Seite 43 (Frauen- und Mädchenfußball)

Anmerkung: Hier werden die Grenzen von Statistik mehr als deutlich, wenn für Entwicklungsprognosen Spielerzahlen zwischen 1 und 18 zugrunde gelegt werden!

Bei den Mädchen und Frauen des TuS Beleckte handelt es sich um Spielgemeinschaften mit dem TuS Effeln.

Durch die aktuelle Neugründung einer Mädchenmannschaft beim TuS Warstein wird insbesondere die Auswertung zum Frauen- und Mädchenfußball ad absurdum geführt. Um keinen falschen Eindruck entstehen zu lassen, sollte sie komplett herausgenommen werden!

Insbesondere die in dem letzten Absatz getroffene Schlussfolgerung hinsichtlich der Nutzung von Tennenplätzen ist an den Haaren herbeigezogen und vollkommen irrelevant! Ob und wo sich Mannschaften insbesondere im Jugendbereich finden, ist in erster Linie trainerabhängig. Die Platzbeschaffenheit spielt als ausschlaggebendes Kriterium meist eine nachrangige Rolle.

Seite 44 (Binnenwanderungen)

Anmerkung: Die fehlenden Angaben des Hirschberger SV sowie des SW Suttrop zur Binnenwanderung stoßen beim SSV auf Unverständnis und werden scharf kritisiert. Der SW Suttrop hat die Zahlen zwischenzeitlich nachgereicht. Sie sollten der Vollständigkeit halber auch beim Hirschberger SV nochmals angefordert werden.

Seite 45 – 51

Anmerkung: Statistische Aussagen sind nur dann relevant, wenn eine ausreichende Anzahl an Spielern vorliegt! Hier werden die Grenzen der Statistik deutlich, wenn eine Steigerung von 1 Spielerin auf 2 Spielerinnen eine 100%ige Steigerung zur Folge hat. Daher betrachten wir die Aufteilung zwischen Männer- und Frauenfußball als irrelevant. Sie sollte komplett gestrichen werden.

Im übrigen spielt gerade hier die Persönlichkeit und Verfügbarkeit des Trainers eine entscheidende Rolle.

Seite 52 (Prognose der Aktivenzahlen)

Anmerkung: Die Aussage im 1. Absatz kann nicht dick genug unterstrichen werden:

„Wie die vorstehenden Auswertungen zeigen, kann eine unmittelbare Abhängigkeit zwischen der Einwohnerentwicklung und der Anzahl der aktiven Fußballspieler für die Stadt Warstein nicht festgestellt werden.“

Deshalb sind die nachfolgenden Prognoseberechnungen mehr als fragwürdig.

Seiten 57 - 61 (Trainingsbelegung)

Allgemeine Berichtigung:

Montags kommt es zu einer geringeren Belastung der Plätze, da samstags und sonntags die Meisterschaftsspiele stattfinden und der Montag von den Spielern zur körperlichen Regeneration (Erholung) genutzt wird.

Freitags abends bzw. an anderen Tagen unter der Woche finden häufig Nachholspiele der D-Jugend statt. Dadurch müssen dann Trainingszeiten ausfallen.

Da die TrainerInnen und SpielerInnen nebenbei noch ihrem Beruf nachgehen müssen, können die Trainingszeiten in der Regel nicht vor 16 Uhr angesetzt werden und max. bis 21.30 Uhr dauern. Ein Training bis 22 Uhr oder später ist auch wegen der Lärmbelästigung unrealistisch.

Im Kinder- und Jugendbereich werden frühere Trainingszeiten durch den Betrieb der Offenen Ganztagschule zunehmend blockiert.

Seite 57_(Trainingsbelegung)

Berichtigung des letzten Absatzes: Das Training findet gezwungenermaßen in einem Zeitkorridor von 16.30 – 21.00 Uhr statt! Eine weitere Entzerrung von Trainingszeiten ist aufgrund von sportpraktischen Erwägungen nicht möglich. Montags kommt es zu einer geringeren Belastung der Plätze, da samstags und sonntags die Meisterschaftsspiele stattfinden und der Montag von den Spielern zur körperlichen Regeneration (Erholung) genutzt wird. Da die Trainer und SpielerInnen nebenbei noch ihrem Beruf nachgehen müssen, können die Trainingszeiten in der Regel nicht vor 16 Uhr angesetzt werden. Im Kinder- und Jugendbereich werden frühere Trainingszeiten durch den Betrieb der Offenen Ganztagschule zunehmend blockiert.

Seite 58 (Belegungsplan 3)

Berichtigung: Der Rasenübungsplatz verfügt nicht über Flutlicht. Eine Nutzung nach 19 Uhr ist in den Wintermonaten daher nicht realisierbar. Darüber hinaus kann ein Naturrasen nicht so belastet werden wie ein Kunstrasen oder Tennenplatz. Die Rasenplätze werden je nach Witterung aus pflegerischen Gründen oft von der Stadtverwaltung gesperrt.

Seite 60 (Belegungsplan 7)

Berichtigung: Ein Naturrasen kann nicht so belastet werden wie ein Kunstrasen oder Tennenplatz. Die Rasenplätze werden je nach Witterung aus pflegerischen Gründen oft von der Stadtverwaltung gesperrt.

Seite 63

Berichtigung: In der Zusammenfassung heißt es, dass vom Grunde her das Ergebnis des Sportstättenentwicklungsplanes Fußball aus dem Jahr 2001 bestätigt werden.

Der Vollständigkeit und Lesbarkeit halber sollte hier das Ergebnis nochmals aufgeführt werden.

Seite 64 (Angebotskapazität der einzelnen Anlagen)

Anmerkung: Hinsichtlich der Kapazität der einzelnen Anlagen wird aufgrund zwischenzeitlich zwischen Vereinen und Verwaltung durchgeführten Gesprächen eine Korrektur der Wochenstunden vorgenommen. Hintergrund sind die DFB-Vorschriften nach DIN, die für Fußballplätze folgende Kapazitäten vorgeben:

- | | | |
|--------------------|---|----------------------------|
| a) Rasenplatz | = | max. 300 Stunden/Jahr |
| b) Tennenplatz | = | 1.200 – 1.400 Stunden/Jahr |
| c) Kunstrasenplatz | = | ab 3.000 Stunden/Jahr |

Zusätzlich können diese Kapazitätsrichtwerte durch örtliche Witterungsbedingungen beeinflusst werden.

Seite 65

Kommentierung: Es wird die Aussage getroffen, dass – bei optimaler Ausnutzung – grundsätzlich 4 Großspielfelder ausreichen. Das wäre sicherlich mit einer anderen Infrastruktur als sie in Warstein existiert, richtig.

Seite 70

Änderung 3. Absatz: Derzeit weist ... Bis zum Jahr 2010 *kann* sich diese Zahl um ...

Letzten Satz komplett streichen, da diese Entscheidung ausschließlich eine Entscheidung des Vereins ist!

Seite 71

Um dem SuS Sichtigvor mögliche Entwicklungen aufzuzeigen und Perspektiven für den Verein zu entwickeln, sollten dringend Gespräche zwischen Verein, Politik und Verwaltung aufgenommen werden!

Seite 75 (sportfachliche Notwendigkeit)

Hier müssen die witterungsbedingten Unterschiede zwischen einem Tennen- und einem Rasenplatz berücksichtigt werden.

Die in Absatz 2 getroffenen Aussagen sind rein spekulativ und gehören in einen Sportstättenentwicklungsplan nicht hinein!

Seite 76 (Herrenbergplatz)

Entgegen den von der Verwaltung ausgewiesenen Kosten für die Erstellung eines Kunstrasenplatzes liegt dem TuS Warstein ein Angebot über rund 300.000 Euro vor. Hier sollte eine sachliche Prüfung durch die Verwaltung und ggfs. Berichtigung des SPEP erfolgen.

Der Vollständigkeit halber müssen die Kosten, die mit einer Umwandlung des Fußballplatzes zu Bauland einhergehen, ausgewiesen werden.

Seite 77 (Auswirkungen der demographischen Entwicklung bis 2020)

Ein seriöser Sportstättenentwicklungsplan kann sich höchstens auf eine mittelfristige Laufzeit von bis zu 5 Jahren beziehen. Alle darüber hinausgehenden Zahlen und Prognosen sind rein spekulativ! Der Aussage „Zusammenfassung auf Seite 78“ schließen wir uns voll an.

Seite 81 (Einzugsbereich Warstein)

Die Aussage in Absatz 3 ist falsch, da die Abwanderungen nach Suttrop nicht berücksichtigt wurden!

Seite 82

Anmerkungen: Bei einer Aufgabe des Herrenbergplatzes entstehen Kosten für die Herrichtung des Geländes (Abriss, Sondermüll, ...). Diese Kosten müssen kalkulatorisch berücksichtigt werden.

Bei den Berechnungen zur Trainingsauslastung wurden lediglich die Ortschaften Suttrop und Warstein einbezogen. Abwanderungen von Hirschberg nach Warstein wurden vollkommen außer Acht gelassen

Von den Vereinen wird die Organisation von Fahrdiensten verlangt. Dabei wird anscheinend der öffentliche Auftrag der Kommunen, eine Infrastruktur vorzuhalten vollkommen vergessen!

Seite 84

Anmerkungen: Der Bedarf ist nicht mit den jeweils aktuell belegten Hallenzeiten gleichzusetzen! In vielen Vereinen besteht zurzeit im Nachwuchsbereich eine Aufnahmesperre, die einerseits in der hohen Nachfrage, den fehlenden Betreuern, aber auch bei fehlenden Hallenzeiten zu suchen ist.

Seite 85 (Bilanz Schulsport)

Kritik: Bei einer zukunftsorientierten Bewertung bzw. Entwicklung der Anlagen fanden Veränderungen hinsichtlich des Schulsports keine Berücksichtigung oder wurden nicht hinterfragt. Veränderungen können bzw. werden sich ergeben, u.a. durch

- die Einführung der Offenen Ganztagschule,
- die Herabsetzung der Altersgrenze auf 5 Jahre,
- neue Schulformen,
- Sportlehrermangel,
- Veränderungen im Schulsportangebot.

Trotz dieser fehlenden Auswertungen sind in mehreren Schulformen bzw. – bereichen deutliche Fehlbedarfe zu verzeichnen!

Zur Schulsportproblematik verweisen wir auf den Endbericht der DSB-SPRINT-Studie (**Schulsport in Deutschland**), welche im Juli 2005 vom Deutschen Sportbund (dsb) unter Beteiligung mehrerer Universitäten veröffentlicht wurde. Darin heißt es:

*„Bei **20 %** aller Schulen in Deutschland stellen zu wenige geeignete Sportstätten ein **großes Problem** im Hinblick auf die Erfüllung des Stundensolls dar.*

*Damit **übertrifft** die Sportstätten-situation **den Sportlehrermangel** als Hauptursache für die Nichterfüllung des Stundensolls im Sportunterricht.*

*Die Situation von Sporthallen und Sportplätzen wird **im Mittel** als **befriedigend** eingestuft wird. Gleichwohl sind **7 % aller Schulsporthallen in mangelhaften** bzw. ungenügendem Zustand. Bei den **Leichtathletikanlagen** sind es **10 %**.*

*Über **20 %** aller Schulen stehen überhaupt **keine Sportstätten für den Schwimmunterricht** zur Verfügung bzw. nutzen diese nicht.*

*Es ist somit durchaus möglich, dass Schüler während ihrer gesamten Schulkarriere aufgrund einer mangelnden Versorgung mit bzw. Zugangsmöglichkeiten zu Schwimmbädern **kein einziges Mal Schwimmunterricht** erhalten.*

*Im Hinblick auf die **Ganztagesbetreuung** konnte nachgewiesen werden, dass **Sportstätten-Nutzungsgebühren** Angebote sowie Kooperationen mit externen Partnern **stark negativ beeinflussen**. Dies gilt auch für klassische außerunterrichtliche Angebote in den Bereichen Talentförderung/Wettkampfsport sowie kompensatorischer Sport.“*

Die SPRINT-Studie leitet daraus folgenden Handlungsbedarf ab:

*„1. **Investitionen in Schulsportstätten** sind vonnöten und dürfen nicht weiter auf die lange Bank geschoben werden. Werden Modernisierung und Sanierung hinausgezögert, so steigen die entsprechenden Kosten überproportional an (Nachhaltiges ökonomisches Handeln)*

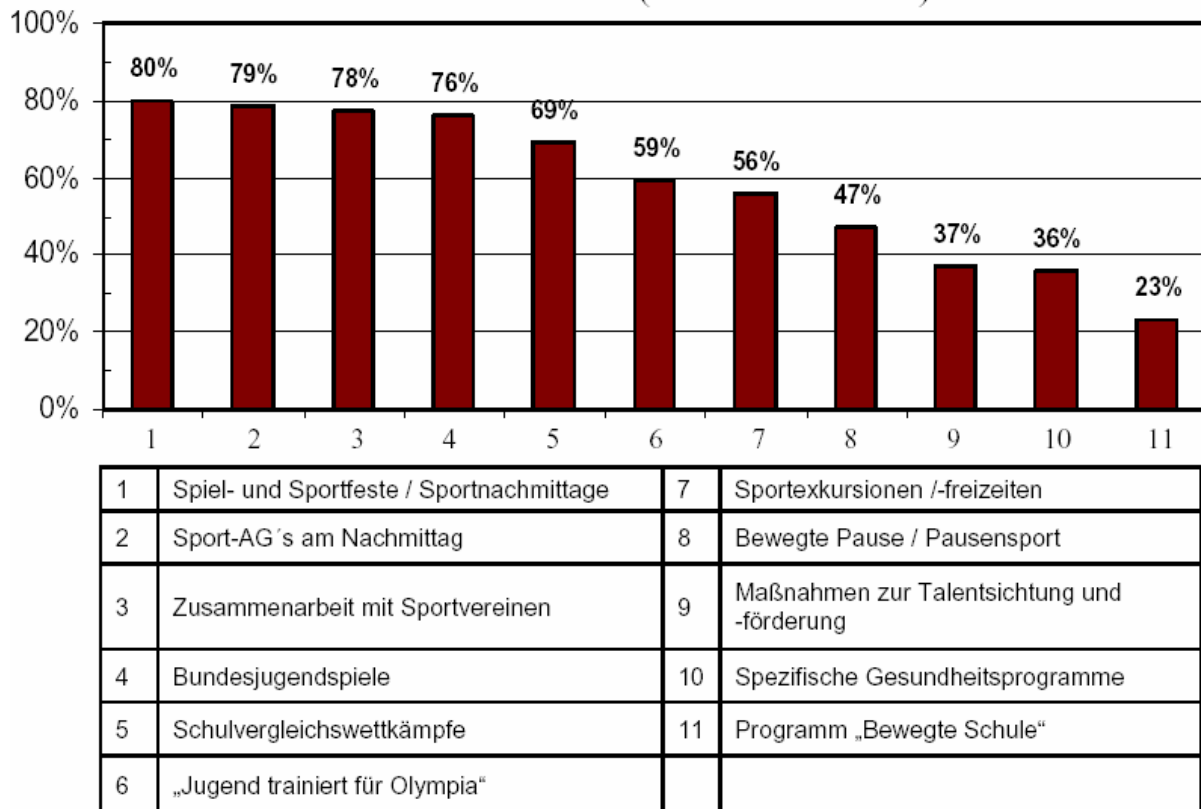
*2. Im Sinne der **Ganztagesbetreuung** ist das Problem der **Sportstätten-Nutzungsgebühren** für freiwillige und kooperative Sportangebote zu lösen. Je geringer die entsprechenden Gebühren, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass solche freiwilligen und kooperativen Angebote zustande kommen.*

*3. Bei der **Schließung von Schulen** sollte die Sportstättenversorgung von Schulen unbedingt als Kriterium in die Entscheidungsfindung eingehen. Auf diese Weise lässt sich die Situation der Schulsportstätten zumindest durchschnittlich verbessern.*

4. Der organisierte Sport sollte eine **umfassende Bäderpolitik** starten, die insbesondere auch auf die hinreichende Versorgung von Schulen mit Schwimmsportstätten abzielt.“

Befragung im Rahmen der SPRINT-Studie: "Werden an Ihrer Schule sportbezogene Maßnahmen und Veranstaltungen durchgeführt?"

(Schulleiter N=191)



Einige dieser Aussagen treffen auch auf die Stadt Warstein zu. Wir verweisen ferner auf die zurzeit laufende Kampagne „Kinderturnwochen“ des Deutschen Turnerbundes (<http://www.kinderturnen.de>), in der Gesundheitsmängel bei Kindern und Jugendlichen aufgezeigt und hinterfragt werden.

Nach den Aussagen des SPEP besteht bei den Sporthallen und Bädern kein mittel- bis langfristiger Sanierungs- bzw. Investitionsbedarf. Dieses muss aufgrund eigener Erfahrungen und Beobachtungen sowie aufgrund des bereits seit mehreren Jahren in Warstein existierenden Investitionsstaus in den einzelnen Sporthallen stark angezweifelt werden! So wird im Haushaltsplan 2005, Gebäudewirtschaft, Produktgruppe 65.01 angeführt, Zitat: „Der *Unterhaltungs- und Instandsetzungsaufwand wird gegenüber dem empfohlenen Richtwert von durchschnittlich 1,2 % des Wiederbeschaffungswertes deutlich zurückgeführt. Damit beschränken sich Unterhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen im Planungszeitraum auf das unabdingbare Mindestmaß, das aufzuwenden ist, um schwerwiegende Nutzungsbeschränkungen oder Stilllegungen von Gebäuden, Raumgruppen oder einzelnen Räumen zu vermeiden. ... Für die Folgejahre wird durch diese Vernachlässigung der Instandhaltung ein Unterhaltungs- und Sanierungsstau in Höhe des jährlichen Fehlbetrages aufgebaut. ...*“

Die Aussage der Verwaltung, dass für Sanierungen und Investitionen im Bereich der Turnhallen die Schulpauschale in Anspruch genommen werden kann, ist grundsätzlich richtig. Es stellt sich allerdings die Frage, ob aus der Schulpauschale – ähnlich wie bei der Sportpauschale – Rücklagen gebildet worden sind. Da aus der Schulpauschale neben den Turnhallen auch alle weiteren Sanierungen und Investitionen an Schulgebäuden finanziert werden, sollte aufgezeigt werden, welche Landesmittel letztendlich zur Verfügung stehen.

Seiten 86 - 89 (2.2 Vereinssport)

Neufassung ab 2. Absatz:

Um eine Bilanz für den Vereinssport ziehen zu können, ist es zunächst erforderlich, die verfügbare Sporthallenkapazität zu beziffern.

Sporthallen werden montags bis freitags in der Regel von 8.00 – 14.00 bzw. 16.00 Uhr für den Schulsport vorgehalten. Je nach Turnhalle stehen sie von 14.00 Uhr bzw. 16 Uhr bis 22.00 Uhr auch dem Vereinssport (hier sind die Mitgliedsvereine des Stadtsporverbandes Warstein gemeint) und dem Freizeitsport (allen anderen Sport treibenden Gruppierungen in der Stadt Warstein) zur Verfügung, wenn nicht Nachmittagsunterricht der Schulen stattfindet oder eine Nutzung durch die Offene Ganztagschule erfolgt. Eine Ausnahme bildet die Dreifachturnhalle in Warstein, die vom Gymnasium Warstein bis 16.15 Uhr bzw. 17.00 Uhr für den Schulsport genutzt wird.

Die freien Hallenzeiten bis 16.15 Uhr können nur dann vom Vereinssport genutzt werden können, wenn kein Sportunterricht der Schulen stattfindet. Aufgrund der halbjährlich wechselnden Stundenpläne, die zudem zeitlich nicht deckend sind mit den Winter- (15.11. – 14.03.) und Sommerbelegungsplänen (15.03. – 14.11.) der Turnhallen, verzichten viele Vereinsgruppen auf die Nutzung der unsicheren Zeiten zwischen 14.00 und 16.15 Uhr. Hinzu kommt, dass aufgrund beruflicher und schulischer Rahmenbedingungen diese frühen Nachmittagszeiten nur von sehr wenigen Vereinsgruppen (Kinderturnen, Seniorensport) genutzt werden können.

Samstags und sonntags können Sporthallen von 10.00 Uhr bis 22.00 Uhr für den Vereins- und Freizeitsport genutzt werden.

Die Kapazität für den Vereins- und Freizeitsport einer Sporthalle berechnet sich anhand der aktuellen Belegungspläne wie folgt:

montags – freitags:

14.00 Uhr – 22.00 Uhr	8 Stunden x 5 Tage	=	40,0 Stunden
16.00 Uhr – 22.00 Uhr	6 Stunden x 5 Tage	=	30,0 Stunden
17.00 Uhr – 22.00 Uhr	5 Stunden x 5 Tage	=	25,0 Stunden

Samstags und sonntags:

10.00 Uhr – 22.00 Uhr	12 Stunden x 2 Tage	=	<u>24,0 Stunden</u>
-----------------------	---------------------	---	---------------------

Für die Sporthalle im Haus Teiplaß gilt eine abweichende Zeit von 40,0 Stunden, da das Belegungsrecht für diese Halle am Wochenende nicht der Stadt Warstein, sondern dem Schützenverein Sichtigvor zusteht.

Anhand der Belegungspläne für die Sommerbelegung 2005 (15.03. – 14.11.05) und die Winterbelegung 2005/06 (15.11.05 – 14.03.06) wurden die Nutzungszeiten für die einzelnen Nutzungsarten ermittelt. Dabei werden auch die Zeiten der Schulunutzungen nach 14.00 Uhr ausgewiesen.

In der Tabelle 52 werden zur Ermittlung der Auslastungsgrade der Turnhalle die Trainingszeiten unter der Woche vermischt mit den Sonderveranstaltungen, die am Wochenende stattfinden. Da eine Wochenendbelegung in der Regel nur am Samstag zu Trainingszwecken und ansonsten für Sonderveranstaltungen stattfindet, ergibt sich durch diese Darstellung ein falsches und unrealistisches Bild. Betrachtet man nur die Belegungszeiten von montags bis freitags, ergibt sich möglicher Weise folgendes Bild:

Sommerbelegung 2005:

Angaben in Stunden

Tabelle 52 (neu)

Sporthalle	Schulsport (nachmittags)	Vereinssport (SSV)	Freizeitsport	gesamt
Allagen	0,0	35,0	2,0	37,0
Westerbergschule	5,0	10,5	14,0	29,5
Waldschule	0,0	20,5	2,0	22,5
HS Möhnetal I	0,0	24,0	0,0	24,0
HS Möhnetal II	0,0	19,0	0,0	19,0
HS Möhnetal III	0,0	18,0	0,0	18,0
Realschule	0,0	25,5	2,0	27,5
Hirschberg	0,0	13,5	4,0	17,5
Sichtigvor	0,0	36,0	1,5	37,5
Haus Teiplaß	0,0	7,0	1,5	8,5
Suttrop	3,0	29,5	0,0	32,5
Talstraße	4,5	29,5	0,0	34,0
Pankratiusschule	3,5	33,0	5,0	41,5
HS Warstein I	6,5	29,5	0,0	36,0
HS Warstein II	6,5	28,5	1,5	36,5
HS Warstein III	6,5	24,5	1,5	32,5
Gymnasium	11,0	15,0	3,0	29,0
Gymnastikraum Grimmeschule	4,0	11,0	1,0	16,0

Winterbelegung 2005/06:

Angaben in Stunden

Tabelle 53 (neu)

Sporthalle	Schulsport (nachmittags)	Vereinssport (SSV)	Freizeitsport	Gesamt
Allagen	3,0	38,5	2,0	43,5
Westerbergschule	5,0	14,5	12,5	32,0
Waldschule	0,0	40,0	4,0	44,0
HS Möhnetal I	0,0	40,5	0,0	40,5

HS Möhnetal II	0,0	35,5	0,0	35,5
HS Möhnetal III	0,0	29,5	0,0	29,5
Realschule	0,0	25,5	3,5	29,0
Hirschberg	0,0	23,0	5,5	28,5
Sichtigvor	9,0	35,5	1,5	46,0
Haus Teiplaß	0,0	26,0	1,5	27,5
Suttrop	3,0	38,0	3,0	44,0
Talstraße	4,0	29,5	0,0	33,5
Pankratiusschule	3,5	30,5	3,5	37,0
HS Warstein I	6,5	40,5	0,0	47,0
HS Warstein II	6,5	38,5	1,5	46,5
HS Warstein III	6,5	37,5	1,5	45,5
Gymnasium	8,0	22,5	2,0	32,5
Gymnastikraum Grimmeschule	5,0	17,0	2,0	24,0

Ausgehend von den zuvor dargestellten Nutzungszeiten ergeben sich unter Berücksichtigung einer maximalen Hallennutzungskapazität von 40,0 Stunden unter der Woche wesentlich höhere Auslastungsgrade.

Tabelle 54 (neu)

Sporthalle	Sommerbelegung 15.03. – 14.11.2005	Winterbelegung 15.11.2005 – 15.03.2006
Sporthalle Allagen	92,50%	108,75%
Sporthalle Westerbergschule	73,75%	80,00%
Sporthalle Waldschule	56,25%	110,00%
Sporthalle HS Möhnetal I	60,00%	101,25%
Sporthalle HS Möhnetal II	47,50%	88,75%
Sporthalle HS Möhnetal III	45,00%	73,75%
Sporthalle Realschule	68,75%	72,50%
Sporthalle Hirschberg	43,75%	71,25%
Sporthalle Sichtigvor	93,75%	115,00%
Sporthalle Haus Teiplaß	21,25%	68,75%
Sporthalle Suttrop	81,25%	110,00%
Sporthalle Talstraße	85,00%	83,75%
Sporthalle Pankratiusschule	103,75%	92,50%
Sporthalle HS Warstein I	90,00%	117,50%
Sporthalle HS Warstein II	91,25%	116,25%
Sporthalle HS Warstein III	81,25%	113,75%
Sporthalle Gymnasium	72,50%	81,25%
Gymnastikraum Grimmeschule	40,00%	60,00%

Anmerkung: Eine Auslastung über 100 % ergibt sich aus der Einbeziehung von Samstagsbelegungen für Trainingsangebote. Hier sollte eine entsprechende Nachberechnung durch die Verwaltung erfolgen.

Die teilweise sehr stark abweichenden Auslastungsgrade in der Sommer- bzw. Winterzeit sind darauf zurückzuführen, dass in den Wintermonaten Freiluftsportarten wie Fußball, Leichtathletik und Tennis die Hallen für Trainingszwecke nutzen.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Auslastung der Hallen – bis auf wenige Ausnahmen - weitgehend gleichmäßig verteilt ist. Freie Zeiten stehen den Vereinen nur begrenzt zur Verfügung. Die attraktiven Sporthallen sind auch in den Sommermonaten stark ausgelastet. In den attraktiven Kernzeiten zur Hallennutzung (etwa von 16.00 Uhr bis 21.00 Uhr) ist es insbesondere im Winterhalbjahr schon schwierig, freie Hallenzeiten auszumachen. Betrachtet man die aktuellen Hallenbelegungspläne aus dem Jahr 2006 entstehen durch die vermehrte Verlagerung des Schulsports in die Nachmittagsstunden immer mehr Engpässe. Dadurch bedingt haben mehrere Vereine bereits Aufnahmestopps ausgesprochen.

Die Pflege der Hallenbelegungspläne erfolgt ehrenamtlich durch Mitarbeiter des Stadtsporverbandes. Da nur die Dreifachturnhalle an der Hauptschule Warstein zur Durchführung von Handballmeisterschaftsspielen und Fußballturnieren geeignet ist, entstehen hier besonders häufig Engpässe. Die Aufstellung der Belegungspläne erfordert eine enge Abstimmung zwischen den beteiligten Vereinen, dem Stadtsporverband und der Sportverwaltung.

Um eine noch bessere Auslastung der Hallen zu erzielen, sollten Gruppen dazu verpflichtet werden, ihre Nutzungszeiten so anzupassen, dass unrentable Leerstände (z.B. ½ Stunde) nicht entstehen.

Der Bedarf an Hallensportzeiten und –flächen wird im Allgemeinen mit dem vorhandenen Angebot abgedeckt. Engpässe ergeben sich aber insbesondere im Bereich der Dreifachturnhalle Warstein, die als einzige Turnhalle im Stadtgebiet für den Handballsport unter Wettkampfbedingungen sowie für Hallenfußball geeignet ist.

Als positiver Nebeneffekt des seit 1. Januar 2004 erhobenen Hallenbenutzungsentgeltes ist festzustellen, dass Vereine Hallenbelegungszeiten zurückgeben, die aktuell nicht mehr benötigt werden, damit hierfür keine Kosten entstehen. Dieses hat zu einem bewussten Umgang mit den Belegungszeiten und somit zu einer Bereinigung der Hallenbelegungspläne und zur Offenlegung nicht benötigter Zeiten geführt.

Seite 89 (Vergleich mit der Sportstatistik)

Der vorgenommene Kennzahlenvergleich mit der Sportstättenstatistik NRW ist als sehr kritisch anzusehen. Ein objektiver Kennzahlenvergleich bzw. ein Benchmarking sollte nur mit Kommunen gleicher Größe und gleicher Infrastruktur erfolgen.

Der Vergleich mit der NRW-Sportstättenstatistik lässt darauf schließen, dass die Stadt Warstein über eine überaus intakte und aktive Sportlandschaft und –kultur verfügt. Das begründet sich u.a. durch die unterschiedliche Frequentierung von Sportangeboten in ländlichen Räumen wie Warstein und städtischen Ballungszentren wie dem Ruhrgebiet. Während in Ballungszentren ein vielfältiges Freizeit- und Kulturangebot sowie ausgebaute Verkehrsnetze die Angebotsvielfalt begünstigen, spielt demgegenüber der Sport im ländlichen Raum aufgrund des begrenzten

Freizeitangebotes sowie der schlechteren öffentlichen Verkehrsnetze eine wesentlich größere Rolle.

Seite 90 (Reduzierung des Angebotes)

Änderung: Die Auslastungszeiten sollten durch die realistischen Werte aus den neuen Tabellen 52 – 54 aktualisiert werden.

Seite 91 (Investitionen)

Anmerkung:

Nach den Aussagen des SPEP besteht bei den Sporthallen und Bädern kein mittel- bis langfristiger Sanierungs- bzw. Investitionsbedarf. Dieses muss stark angezweifelt werden!

Aufgrund eigener Erfahrungen und Beobachtungen sowie aufgrund des bereits seit mehreren Jahren in Warstein existierenden Investitionsstaus muss damit gerechnet werden, dass es in einzelnen Sporthallen mittelfristig zu einem Sanierungsbedarf kommt, der höhere Kosten, als die hier ausgewiesen verursacht! So wird im Haushaltsplan 2005, Gebäudewirtschaft, Produktgruppe 65.01 angeführt, Zitat: *„Der Unterhaltungs- und Instandsetzungsaufwand wird gegenüber dem empfohlenen Richtwert von durchschnittlich 1,2 % des Wiederbeschaffungswertes deutlich zurückgeführt. Damit beschränken sich Unterhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen im Planungszeitraum auf das unabdingbare Mindestmaß, das aufzuwenden ist, um schwerwiegende Nutzungsbeschränkungen oder Stilllegungen von Gebäuden, Raumgruppen oder einzelnen Räumen zu vermeiden. ... Für die Folgejahre wird durch diese Vernachlässigung der Instandhaltung ein Unterhaltungs- und Sanierungsstau in Höhe des jährlichen Fehlbetrages aufgebaut. ...“*

Aus unserer Sicht mittel- bis langfristig sanierungsbedürftig sind u.a. folgende Sporthallen:

- Dreifachturnhalle Warstein – Fußboden, Dach
- Sporthalle Allagen – Fußboden
- Pankratiushalle

Seite 93 (Leichtathletik)

Änderung: In Sichtigvor existiert keine Weitsprunganlage!

Anmerkung: In der Weitsprunggrube wurde nach Aussagen des SuS Sichtigvor seit 10 Jahren kein Sandaustausch vorgenommen. Die Umrandung ist in einem absolut desolaten Zustand. Die Bundesjugendspiele der Grundschule St. Margaretha Sichtigvor haben nur deshalb in Allagen stattgefunden, weil der Sportplatz aufgrund der jährlichen Aufbereitung zu diesem Zeitpunkt gesperrt war.

Seite 96 (Investitionen)

Anmerkung: Die in 2003 aufgetragene neue Oberflächenbeschichtung reicht nach Auskunft der Fachfirmen ca. 8 – 15 Jahre. Um den Platz dann weiter zu erhalten, benötigt er eine neue Granulatbeschichtung (geschätzte Kosten 100.000 Euro). Eine erneute Ausbesserung wie in 2003 durchgeführt, ist nicht mehr machbar.

Die Dellen auf der Laufbahn führen bei starkem Regen nach wie vor zu einer Pfützenbildung. Der Versuch, einen Wasserabfluss durch Löcher zu gewährleisten, hat sich nicht als praktikabel erwiesen. Alternative wäre es möglich, für Wettkampfanstaltungen eine Saugrolle anzuschaffen (Kosten max. 1000 Euro).

Seite 97 ff (Bedarfsanalyse Bäder)

Anmerkung: Es fehlen

- die Nutzerzahlen des Vereinssports,
- eine Kosten-/ Nutzenanalyse der Bäder,
- eine Prüfung der Umsetzbarkeit kurzfristiger Energiesparmaßnahmen (wie von der Politik gefordert – s. Seite 1)

Bei den im Spätfrühjahr 2006 durchgeführten Reparaturmaßnahmen an dem Dach des Allwetterbades wurde es – trotz ausdrücklicher Beauftragung durch den Rat der Stadt Warstein! - seitens der Verwaltung bzw. Stadtwerke versäumt, Energiesparmaßnahmen (Solardach, Photovoltaik, ...) zu prüfen und im Rahmen der Gewährleistungsmaßnahmen kostengünstig mit umzusetzen!

Seite 107 (Tabelle 65)

Anmerkung: Die in Tabelle 65 aufgeführten dringenden Sanierungsmaßnahmen sind wahrscheinlich nicht vollständig (s. Ausführungen zum Sanierungsbedarf Turnhallen, Schorensportplatz). Der Bäderbereich ist komplett ausgespart.

Als Deckungsvorschlag wird die Sportpauschale, eine zurzeit jährlich der Stadt Warstein im Rahmen des Gemeindefinanzierungsgesetzes bevölkerungsabhängig zufließende Finanzspritze des Landes NRW, angeführt. An städtischen Eigenmitteln fallen nach der auf Seite 107 f aufgestellten Berechnungen in den nächsten 7 Jahren rund 150.000,00 Euro an, das sind pro Jahr städtische Investitionen in Höhe von ca. 20.000,00 Euro.

Seite 108 (Maßnahmenkonzept)

Kritik: Es fehlen jegliche Überlegungen in Richtung innovativer Finanzierungskonzepte und alternativer Einsparungsmöglichkeiten!

Stellungnahme zu den Vorschlägen der Verwaltung:

Wir stimmen der Einschätzung der Verwaltung zu, dass der Schwerpunkt in den nächsten Jahren bei der Bestandssicherung von Sportanlagen liegen sollte. Ehrenamt braucht Perspektiven und Verlässlichkeit! Unter dieser Prämisse fordern wir von der Politik eine klare Aussage, wohin in den nächsten Jahren die Reise

gehen soll. Das gilt insbesondere für die in dem SPEP durch das Maßnahmenkonzept gezielt angesprochenen Sportvereine:

Waldstadion Allagen:

Der Vorschlag zum Waldstadion Allagen ist unter der gegenwärtigen Finanzsituation der Stadt Warstein nachzuvollziehen. 30 000 Euro, die bei einer Umwidmung des bestehenden „Waldgeländes“ in „Sportgelände“ im Waldstadion nötig wären, können wohl kaum für Ersatzaufforstungen ausgegeben werden. Sollte die Stadt Warstein allerdings in absehbarer Zeit Aufforstungen planen und durchführen wollen, könnten diese für die nötige Aufstellung des B-Planes im Waldstadion Allagen angerechnet werden.

Entwicklung Sichtigvor:

Der Vorschlag zum Sportplatz Sichtigvor ist unter der gegenwärtigen Finanzsituation der Stadt Warstein nachzuvollziehen. Wir geben allerdings zu Bedenken, dass nach den Empfehlungen des SPEP die Sportinfrastruktur in Sichtigvor in den nächsten Jahren durch die angedachten Maßnahmen (Aufgabe des Sportplatzes, Schließung des Hauses Teiplaß in den Sommermonaten sowie Einschätzungen zum Tennisplatz Sichtigvor) stark in Mitleidenschaft gezogen würde. Daher sollte für Sichtigvor in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Vereinen nach alternativen Wegen und Finanzierungsmöglichkeiten gesucht werden, um den Sportplatz in seiner Substanz evt. auch über 2013 hinaus zu erhalten. Laufende Investitionen zum Substanzerhalt des Platzes sollten nur nach eingehender Prüfung in Betracht gezogen werden.

Bei der Entscheidung zur Aufgabe des Platzes dürfen die damit einhergehenden Kosten für Rückbaumaßnahmen nicht außer Acht gelassen werden. Die Auflistung dieser Kosten (Rückbau und Entsorgung Flutlicht, Sprengleranlagen, Gehweg, Randbefestigungen und Tennenplatz incl. Drainage) fehlt im SPEP.

Bei ihrer Entscheidung muss die Politik eine Kosten-/ Nutzenabwägung vornehmen (Investitionskosten gegenüber dem gesellschaftlichen Stellenwert eines blühenden und traditionsreichen Vereins sowie der Sportlandschaft Sichtigvor).

Sportplatz Warstein:

Wir stimmen dem Vorschlag der Verwaltung zu. Der Sportplatz Herrenberg in der Kernstadt Warstein sollte auf jeden Fall in seinem jetzigen Zustand erhalten bleiben, solange keine alternative Lösung in Warstein gefunden wird. Bei der bisher geführten Diskussion über die Zukunft des Platzes gibt es verschiedene Denkmodelle:

a) Aufgabe des Platzes

Bei der in den letzten Jahren immer wieder in der Öffentlichkeit geführten Diskussion um eine Aufgabe des Platzes muss eine Abwägung zwischen den möglicherweise zu erzielenden Gewinnen aus einem Baulandverkauf mit den mit der Aufgabe des Platzes einhergehenden Kosten für Rückbaumaßnahmen vorgenommen werden. Die Auflistung dieser Kosten (Rückbau und Entsorgung

Flutlicht, Sprengleranlagen, Gebäude, Randbefestigungen und Tennenplatz incl. Drainage) fehlt im SPEP. Laut SPEP könnte eine Aufgabe des Herrenbergplatzes nur einhergehen mit einer Kapazitätsausweitung in Suttrop, die wiederum mit bisher ebenfalls im SPEP nicht definierten Kosten verbunden wäre.

b) Erhaltung des Tennenplatzes

Auch hier entstehen laut SPEP nicht unerhebliche Kosten für die Instandsetzung des Platzes.

c) Ausbau in einen Kunstrasenplatz

Angesichts der hohen Investitionskosten für einen Kunstrasenplatz muss auch das Risiko von möglichen Nachbarschaftskonflikten in die Abwägung mit einfließen. Die Umwandlung in einen Kunstrasenplatz ist zwar wünschenswert, aber unter der gegenwärtigen Finanzsituation durch die Stadt Warstein nicht finanzierbar. Allerdings stellen alternative Finanzierungskonzepte (PPP oder KfW-Kredite) mögliche Denkmodelle für eine zukünftige tragbare Lösung dar.

Bei ihrer Entscheidung muss die Politik eine Kosten-/ Nutzenabwägung vornehmen (Investitionskosten gegenüber dem gesellschaftlichen Stellenwert eines blühenden und traditionsreichen Vereins).

Zum Thema Fußball allgemein ist anzumerken, dass bei den im SPEP durchgeführten Planspielen weder das Einzugsgebiet des Sportplatzes Hirschberg mit den möglichen Wanderungsauswirkungen berücksichtigt wurde, noch die vorhandenen Überkapazitäten des Sportplatzes Suttrop ins Kalkül geworfen wurden.

4. Die Zukunft des Sports in Warstein

4.1 Einflussnahme durch die Politik

Sportvereine sind in sich autonom. Sie stehen darüber hinaus oft in einer unmittelbaren oder mittelbaren Abhängigkeit von regionalen Rahmenbedingungen wie z.B. topographischen oder klimatischen Gegebenheiten. Darüber hinaus spielen finanzielle Abhängigkeiten von Sponsoren und der öffentlichen Förderung eine wichtige Rolle. In der Stadt Warstein bestehen diese Abhängigkeiten in Form von Nutzungs- und Pachtverträgen (Turnhallen, Sportplätze, Sportlerheime, ...) sowie in Form von finanzieller Förderung (Sportpauschale, Übungsleiterzuschüsse, kostenlose Dienstleistungen, ...).

Durch Veränderung dieser Rahmenbedingungen kann die Politik auf die weitere Entwicklung eines Sportvereins mittelbar Einfluss nehmen.

Der politische Wunsch, aufgrund der desolaten Finanzen der Stadt Warstein das städtische Leistungsspektrum zu reduzieren, ist nachvollziehbar. Weitgehend steuerfinanzierte Leistungen sollen wieder zu marktfähigen Leistungen umgewandelt werden. Sport als marktfähige Leistung ist jedoch nicht für jedermann erschwinglich.

Die Förderung der Sportlandschaft ist somit ein gesellschaftspolitisches, Gesundheit förderndes und auf Stadtentwicklung ausgerichtetes Instrument. Die Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge beinhaltet auch die Verpflichtung, Möglichkeiten für ein zeitgemäßes Sporttreiben weiter zu entwickeln und den Sport so zu fördern, dass er für die breite Masse der Bevölkerung, insbesondere Kindern und Jugendlichen zugänglich bleibt.

Ein in die Zukunft gerichtetes Sportkonzept für die Stadt Warstein, welches den Stellenwert des Sports für das Gemeinwohl und die Stadtentwicklung berücksichtigt, kann von der Politik nur unter Mitwirkung der Sportvereine erfolgen. Deshalb müssen gemeinsam neue Wege zur Aufrechterhaltung und Finanzierung des Freizeit- und Breitensports gefunden werden.

4.2 Vorschläge zur Kostenreduzierung

Der StadtSportverband bietet der Politik unter Zugrundelegung der Vorgaben der interfraktionellen Runde und des noch zu bereinigenden Sportstättenentwicklungsplans seine Mitwirkung bei der Ausarbeitung und Umsetzung von kurzfristig bis langfristig umzusetzenden Maßnahmen zur Kostenreduzierung an. Darüber hinaus unterbreiten wir Vorschläge, mit welchen neuen Wegen und Konzepten die Zukunft des Sports in der Stadt Warstein gesichert werden kann:

4.2.1 Kurzfristig umzusetzende Maßnahmen

- Maßnahmen zur Energieeinsparung (Strom, Gas, Wasser)

Hierzu wurde im Auftrag und auf Kosten des StadtSportverbandes ein „Öko-Check“ an zwei Sportstätten, die Mustercharakter haben, durchgeführt:

- Fußballplatz Herrenberg
- Dreifachturnhalle Warstein

Der Öko-Check wird vom Landessportbund NRW und der Coach Sport-Service GmbH unter der fachlichen Unterstützung der Energieagentur NRW angeboten. Die Ergebnisse des Öko-Checks, wurden dem StadtSportverband und Vertretern der Verwaltung am 11.09.06 vorgestellt und liegen in schriftlicher Form vor. Sie sollen die Basis für umfassende Gespräche mit den Nutzervereinen bilden, um durch geeignete Maßnahmen dauerhaft Einsparungen bei den Betriebskosten zu erzielen.

Die vorliegenden Ergebnisse sollen in einem zweiten Schritt auch Grundlage sein für Maßnahmen zur dauerhaften Einsparung von Betriebskosten an anderen, ähnlich gearteten Sportstätten im Stadtgebiet Warstein.

Das Ergebnis des Öko-Checks zeigt auf, das in den beiden untersuchten Anlagen auch kurzfristig Energieeinsparungen zwischen 10 und 50 % zu erzielen sind durch:

- den Austausch alter Elektrogeräte durch neue, energiesparende Geräte,
- zusätzliche Dämmung der Gebäude, Luftdichtigkeit (Zweifachverglasung, Wände),
- bedarfsgerechte Beheizung der Räume (Nachtabsenkung, Regelsteuerung)
- Änderung des Nutzerverhaltens (mehr Eigenverantwortung, Sozialkontrolle),
- Lichtabsenkung, Zeitschaltung,
- Absenkung der Raumtemperatur (nur 1 °C = 6% Energieeinsparung),
- Austausch von Beleuchtungen,
- Wärmerückgewinnung bzw. Umluftverfahren,
- Licht-Contracting.

➤ Energiecontrolling und –contracting

Der Stadtsporverband Warstein hat am 29.01.06 an den Rat der Stadt Warstein den Antrag auf Einführung von Energiecontrolling und –contracting gestellt. Eine Umsetzung ist bis heute nicht erfolgt. Erste Überlegungen der Verwaltung zum Abschluss von Contractingverträgen sind aufgrund von städtischen Vorbehalten wieder in der Schublade verschwunden!

- Anteilige Refinanzierung der Kosten durch das Erheben von Hallennutzungsgebühren (wird bereits seit 2004 umgesetzt).

4.2.1.1 Mögliches Einsparungspotenzial durch Energiesparmaßnahmen

Tabelle 66 (neu)

Stadt Warstein	Energiekosten Ausgaben	geschätztes jährliches Einsparpotenzial		
		2005	10%	50%
Maßnahmen zur Energieeinsparung in				
- Sportlerheimen (NK)*	80.500,00 €	8.050,00 €	40.250,00 €	
- Turnhallen (NK)**	113.750,00 €	11.375,00 €	56.875,00 €	
Summe Sport	194.250,00 €	19.425,00 €	97.125,00 €	
Energiekosten städtische Immobilien gesamt	1.200.000,00 €	120.000,00 €	600.000,00 €	

* Die Zahlen wurden vom SSV auf Basis der im SPEP gemachten Angaben überschlagmäßig hochgerechnet, um Messwerte zu bekommen.

** Als Berechnungsgrundlage dient das Mittel der ausgewiesenen Nebenkosten der Turnhalle Talstrasse und Turnhalle Hirschberg multipliziert mit der Anzahl der Turnhallen im Stadtgebiet (14).

4.2.2 Mittel- bis langfristig umsetzbare Maßnahmen

- stufenweise Rückführung eines Teils der bisher von der Stadt Warstein getragenen fixen Kosten (Pachtgebühren, ...) auf die Vereine bzw. Nutzer,
- stufenweise Reduzierung der bisher von der Stadt Warstein getragenen variablen Kosten (Betriebskosten, ...)
 - durch Anteilsfinanzierung werden die Vereine mit in die Verantwortung genommen. Eine Kostenreduzierung ist dadurch leichter umsetzbar. Darüber hinaus übernehmen die Vereine einen Teil der verbleibenden Kosten.
 - Übernahme bestimmter Arbeiten durch die Vereine (Platzpflege, Reinigung, ...); wird bereits teilweise umgesetzt.
- Übertragung von städtischen Sportanlagen auf Vereine im Wege des Erbbaurechts,
- Entwicklung und Umsetzung neuer Finanzierungsmodelle zusammen mit Vereinen, Politik und Wirtschaft (Leasing von Sportstätten, PPP, ...),
- Kostenreduzierung durch (Beispiele):
 - Bewegungsmelder in Turnhallen,
 - Absenkung der Luxzahlen beim Trainingsbetrieb,
 - Absenkung der Raumtemperatur,
 - Austausch alter, energieintensiver Elektrogeräte gegen energiesparende Neugeräte (Kühlschränke, E-Heizungen, ...)
- Kostenreduzierung durch Nutzung alternativer Energien (Solar, Photovoltaik) - Leider hat die Verwaltung im Rahmen der Dachsanierung des Allwetterbades die Prüfung und Umsetzung entsprechender Maßnahmen versäumt. Anträge einzelner Sportvereine wurden bisher nicht positiv bearbeitet.
- Finanzierung von Sportstätten durch Privat-Publik-Partnership-(PPP)Modelle
- Finanzierung von Investitionen zur Umsetzung von Energiesparkonzepten durch Energiecontracting

4.2.3 Hemmnisse

Die Umsetzung von Energiesparmaßnahmen wird gehemmt durch:

- mangelnde Eigenverantwortung und Sozialkontrolle der Nutzer(-gruppen),
- keine separaten Messeinrichtungen für Heizenergie, Wasser und Strom,
- keine monatliche Verbrauchserfassung sowie fehlendes mtl. Controlling,
- verwaltungsorganisatorische Probleme,
- fehlende Finanzierungsmittel für energiesparende Investitionen,
- fehlende Sachkenntnis des Beteiligten,
- mangelnde Bereitschaft zur Umsetzung von Energiesparmaßnahmen.

Hier müssen Politik, Verwaltung und Vereine in Gesprächen gemeinsam nach Lösungen suchen und deren Realisierung vorantreiben.

Ohne die Vorleistungen der Verwaltung (Stadt als Eigentümer der Immobilien) können viele der hier gemachten Vorschläge nicht realisiert werden!

4.2.4 Finanzierungsmöglichkeiten

Notwendige Investitionen können z.B. finanziert werden durch:

➤ Energiecontracting

Unter Energiecontracting versteht man das Outsourcing des gesamten energetischen Anlagenbetriebes an einen fachkundigen Dritten (Contractor), der fertige Nutzungsenergie (z.B. Kälte, Wärme, Beleuchtung) liefert. Die Finanzierung übernimmt dabei die Fremdfirma.

➤ PPP-Modelle

Unter Privat-Public-Partnership (PPP) versteht man eine langfristig vertraglich geregelte Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft, bei der die erforderlichen Ressourcen (z.B. Know-how, Betriebsmittel, Kapital, Personal etc.) von den Partnern zum gegenseitigen Nutzen in einem gemeinsamen Organisationszusammenhang eingestellt und vorhandene Projektrisiken entsprechend der Risikomanagementkompetenz der Projektpartner optimal verteilt werden.

➤ KfW-Kredite für Kommunen und Vereine

Neben KfW-Krediten für Vereine erhalten auch Kommunen nach dem aktuellen CO 2-Gebäudesanierungsprogramm des Bundes ab 2007 über die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) verbilligte Kredite. Das Geld steht von 2007 bis 2009 zur Verfügung. Vor allem soll es für die Sanierung von Kindergärten, Schulen und Schulturnhallen verwendet werden. Gleichzeitig fördern die sich aus Contracting- und PPP-Modellen ergebenden Folgeaufträge die heimische Wirtschaft.

➤ Übertragung von Sportstätten auf Vereine im Wege des Erbbaurechts

Der Eigentümer von Grund und Boden (in diesem Fall die Stadt Warstein) erhält Sportstätten durch Einräumung von Erbbaurechten. Dadurch wird dem Verein erspart, die Sportstätte kaufen zu müssen. Der Verein übernimmt aber die Sportstätte und damit die Trägerschaft.

Anmerkung:

Die hier unterbreiteten Vorschläge können nur im Rahmen von sozialverträglichen und mittel- bis langfristig aufeinander aufbauenden Konzepten umgesetzt werden. Diese Konzepte können von Politik und Verwaltung nur dann sozialverträglich und ohne größeren Flurschaden für die Stadt Warstein umgesetzt werden, wenn sie mit enger Beteiligung des Stadtsportverbandes und seiner ihm angeschlossenen Vereine entwickelt werden!

Die hier vorgeschlagenen Denkmodelle müssen und dürfen sich nicht ausschließlich auf Sportstätten und –Anlagen beziehen. Sie sollten ebenso auf andere Immobilien

der Stadt Warstein (Schulen, Kindergärten, Verwaltungsgebäude, ...) übertragen und für diese geprüft und anschließend umgesetzt werden.

Warstein, den 12. Oktober 2006

Stadtsporverband Warstein e.V.

Anlage:

Stellungnahmen der Sportvereine

1.) TuS Allagen

„Werte Frau Senger-Tetzlaff !

Der TuS Allagen sendet Ihnen einige Überlegungen zum Sportstättenentwicklungsplan und wird weitere Gedanken beim Treffen mit Ihnen und Herrn Pieper vortragen.

Vor etwa 10 Jahren startete der TuS Allagen seine Bemühungen, einen Bereich neben dem bestehenden Sportplatz, der als „Wald“ ausgewiesen ist, überplanen zu lassen, um dort ein Kleinspielfeld errichten zu können. Erste planerische Überlegungen wurden vorgenommen, dann aber wegen Arbeitsüberlastung der Planungsabteilung der Stadt Warstein wieder ausgesetzt (Anmerkung: Der B-Plan war zu mehr als 50 % fertig; er konnte nicht fertig gestellt werden, weil der betreffende Sachbearbeiter kurzfristig entlassen wurde). Der damalige SD C. Werner sagte uns verbindlich zu, den besagten Bereich bis zum Jahr 1999 zu überplanen.

BM G. Juraschka griff die Zusage von SD Werner auf und sagte im Rahmen seiner Festrede anlässlich des 75-jährigen Bestehens des TuS Allagen vor weit mehr als 500 Zuhörern ebenfalls zu, dafür zu sorgen, dass die betreffende Fläche als Sportgelände ausgewiesen werde. Aufgrund mehrerer Anträge erhielten wir am 26.8.2001 ein Schreiben von Herrn Kreggenwinkel, in dem er uns mitteilte, dass das Aufstellungsverfahren für einen Bebauungsplan für den betreffenden Bereich auf Anweisung von BM G. Juraschka umgehend zu Ende gebracht werden solle.

Was ist nun im Sportstättenentwicklungsplan-Entwurf zu lesen? Was kümmert uns das Geschwätz des Verwaltungschefs und des Bürgermeisters vergangener Jahre? Nun zum Inhalt des vorgelegten Planes, der die Interessen des TuS Allagen betrifft.

Herr Pieper stellt mit Recht fest, dass der Vorstand des TuS Allagen einen Belegungsplan für den Kunstrasenplatz aufgestellt hat, der nahezu optimal ist. Trotz der investierten Arbeit war es allerdings nicht möglich, zusammenhängende, längere Zeiten auszuweisen, in denen die Senioren den Platz nur mit einer Mannschaft belegen – was sicher für ein optimales Training und als wichtige Vorbereitung auf M-Spiele nötig wäre.

Die angeschnittene Ausweitung der Trainingszeiten – Beginn vor 16.00 Uhr; Trainingsdauer bis 22.00 Uhr - ist völlig realitätsfremd und scheitert daran, dass vor 16.00 Uhr kaum Jugendtrainer zur Verfügung stehen und die Seniorenspieler bei einer Trainingszeit bis 22.00 Uhr erst gegen 23.00 Uhr oder auch später nach Hause kämen und dann möglicherweise am nächsten Morgen zur Frühschicht müssten.

Besonders wichtig erscheint uns, noch einmal nachdrücklich darauf hinzuweisen, dass viele der erfassten statistischen Daten – z. B. Zahl der Jugendmannschaften eines Vereins – von einer großen Zahl von Zufällen – vorhandene Trainer, Bildung von Spielgemeinschaften, usw. – abhängen und daher nur eine geringe, allgemein verbindliche Aussagekraft haben.

Der Wunsch des TuS Allagen auf Bau eines Rasenübungsfeldes neben dem bestehenden Sportplatz hat seinen Ursprung darin, dass der sehr dichte Trainingsplan der Fußballer aus dem genannten Grund gelegentlich entzerrt werden müsste.

Ein zweiter, kaum weniger wichtiger, Grund ist allerdings der Wunsch der Leichtathleten, Trainingsmöglichkeiten für ihre Sportart im Waldstadion zu bekommen. Die Weitsprunganlage ist – selbst nach Einschätzung von Herrn Pieper – kaum zu nutzen. Weitere LA-Trainingsmöglichkeiten gibt es nicht. Während man Jugendliche sicher zum Training nach Warstein zur Schorenanlage transportieren kann, dürfte das wohl für die große Zahl der Kinder, die LA betreiben möchten, kaum möglich sein. Ihnen hilft da auch nicht Herrn Piepers Aussage, dass die Stadt Warstein aufgrund statistischer Vorgaben von Dachverbänden oder wissenschaftlicher Institute im „Durchschnitt“ für die Sportart LA bestens aufgestellt sei.

Für die Leichtathleten im unteren Möhnetal ist auch Herrn Piepers Begründung, dass der Bau eines Rasenübungsplatzes abzulehnen sei, weil die Fußballer mit den vorhandenen Kapazitäten auskämen, kaum sinnig und nachzuvollziehen.

Wir sehen durchaus ein, dass die finanzielle Lage der Stadt Warstein sehr schlecht ist und daher wohl nur schwerlich 30 000 € für Ersatzaufforstungen ausgegeben werden können, die allerdings bei einer Umwidmung des bestehenden „Waldgeländes“ in „Sportgelände“ im Waldstadion nötig wären. Wir bitten zu prüfen, ob nicht seitens der Stadt in absehbarer Zeit Aufforstungen, die sowieso geplant sind, durchgeführt werden, die dann für die nötige Aufstellung des B-Planes im Waldstadion Allagen angerechnet werden könnten. Dann stünde ja seiner Aufstellung kaum mehr etwas im Wege.

Hinweisen möchten wir auch noch die sich ständig ausweitende OGS, in der sich unsere Übungsleiter einbringen und künftig verstärkt Sport im Waldstadion anbieten werden.

Unseren Antrag erhalten wir aufgrund unserer Schilderung aufrecht. Wir erwarten seitens der Stadt, dass ein B-Plan erstellt wird und damit die Möglichkeit eröffnet wird, auf dem besagten Gelände Sportfläche zu schaffen. Wir möchten die unserer Meinung nach dringend benötigten Übungsmöglichkeiten in Eigenleistung zu erbauen.

Mit freundlichen Grüßen

Arno Franke“

2.) TuS Belecke – Abt. Fußball

„Wie bereits im Sportstättenentwicklungsplan (Entwurf) der Stadt Warstein erwähnt, wird der demographische Wandel spätestens ab dem Jahr 2015 zu deutliche Veränderung im Bereich Fußball/Jugendfußball führen. Hierzu möchte ich anmerken das es von Seiten des FLVW Denkmodelle existieren die Spielerzahlen von Mannschaften mit variabeln Spielerstärken zwischen 9-11 Spielern zugestalten, um so den demographischen Wandel der Fußballvereine gerecht zu werden. Diese Denkmodelle erlauben die Schlussfolgerung dass alle Vereine im Stadtgebiet bis ca. 2015 Ihre jetzigen Mannschaftsmeldungen aufrechterhalten können. Ab spätestens 2015 müssen allerdings die Fußballvereine im Stadtgebiet dem demographischen Wandel Tribut zollen, es wird dann unabdinglich zu Fusionen/Verschmelzungen zwischen einzelnen Vereine der Stadt Warstein kommen (voraussichtlich vom C-Jugendbereich bis zum Seniorenbereich). Das heißt der Sportstättenentwicklungsplan für die Jahre 2006-2011 ist zu kurzlebig, es muss schon 2006 die Richtung für 2015 festgelegt werden, auch im Betracht der angespannten Haushaltslage der Stadt Warstein.

Da Ansätze im Sportstättenentwicklungsplan vorhanden sind, müssen diese schon 2006 zu einem Ergebnis führen, welche langfristige Planungssicherheit (10-15 Jahre) für alle Vereine (Fußball) aufweisen. Der Entwurf / Vorschlag der Verwaltung zum Sportstättenentwicklungsplan sieht die Aufteilung in 3 Einzugsbereiche:

Möhnetal: Ortschaften Allagen, Niederbergheim, Sichtigvor, Mülheim, Waldhausen, Belecke

Warstein: Ortschaften Warstein, Suttrop

Hirschberg: Ortschaft Hirschberg

Für das Möhnetal wird eine Verlagerung des Spielbetriebes vom SuS Sichtigvor an die Standorte Belecke und Allagen avanciert. Eine Verlegung des Spielbetriebes vom SuS Sichtigvor an die Standorte Belecke und Allagen ist aus heutiger Sicht nur möglich, wenn sich gewisse Rahmenbedingungen bis zum Jahr 2013 (Auslauf Pacht Sichtigvor) ändern. Voraussetzungen hierfür sind erfolgreiche Maßnahmen am Rasenplatz in Belecke, damit die Maulwurfsproblematik beseitigt werden kann. Dies ist aus heutiger Sicht auf unterschiedlichen Wegen zu erreichen:

1. Eine Erneuerung (Unterbau) des Rasenplatzes > siehe auch Schreiben vom 28.04.2006
2. Eine Ausnahmegenehmigung der Stadt Warstein zum Erwerb von Vernichtungsmittel (Gift) > Antrag liegt der Stadt vor / Bauhof.

Der TuS Belecke ist bemüht die kostengünstigste Maßnahme für die Maulwurfsproblematik zu finden und diese dann auch erfolgreich umzusetzen, es wäre wünschenswert wenn die Stadt Warstein die unter 2 aufgeführte Ausnahmegenehmigung erteilen würde.

Es ist für die Zusammenlegung des Möhnetales unabdingbar eine Kapazitätserhöhung des Rasenplatz in Belecke zu erreichen. Z. Zt. finden auf dem Rasenplatz in Belecke Trainingseinheiten der unterschiedlichen Altersklassen statt, sowie die Meisterschaftsspiele der G- bis E-Junioren. Ich mache darauf aufmerksam das sich beim Rasenplatz um eine vereinseigene Sportanlage handelt. Die Sportanlage (Tenne & Rasen) in Belecke wird weiterhin von der Leichtathletik benutzt, ebenfalls führen die GS Westerberg und Hauptschule Möhnetal ihren regelmäßiger Sportunterricht und Bundesjugendspiele durch. Die Realschule Belecke führt regelmäßigen Sportunterricht auf der Sportanlage durch.

Für den Einzugsbereich 2 wird eine Zusammenlegung (mit Aufgabe des Herrenberg) im Entwurf des Sportstättenentwicklungsplan von Warstein und Suttrop angestrebt, dies ist laut Sportstättenentwicklungsplan nur bei einer Kapazitätsausweitung in Suttrop möglich. Laut Sportstättenentwicklungsplan ist der Schwerpunkt in den nächsten Jahren auf der Bestandssicherung zu legen. In Suttrop wird allerdings ein Neubau (Kleinfeld- bzw. Umwandlung des Rasenplatzes in Kunstrasenplatz angestrebt). Daher widerspricht der Vorschlag der Verwaltung seinen eignen Zielsetzungen. Aus diesem Grund muss man den Sportplatz in Hirschberg mit in die Gedankenspiele für das Einzugsgebiet 2 mit einbeziehen. Dies wird auch ansatzweise in den Planungen mit einbezogen, aber als Ausweichmöglichkeit /Kapazitätserhöhung für die Verschmelzung Warstein/Suttrop.

Warum wird von der Verwaltung nicht eine Zusammenlegung der Sportstätten Warstein und Hirschberg nach Warstein ins kalkkühl gezogen? Aus sportpolitischer Sicht bestimmt eine Alternativ, nur der Herrenberg könnte nicht mehr als Bauland weiter vermarktet werden.

Wie bereits im Sportstättenentwicklungsplan erwähnt wird der SV Hirschberg ab dem Jahr 2015 große Probleme bei der Bildung von Mannschaften im Jugendbereich haben, leider gibt es im Entwurf keine Prognose für 2013 (Ansatz hierfür liefert Tabelle 8 Seite 42 Stand 2005).

Sind für die Stadt Warstein/Verwaltung Schließungen von Sportplätzen nur interessant, wenn die Stadt diese auch gleichzeitig in Bauland umwandeln kann? (siehe Warstein und Sichtigvor). Der Rat der Stadt Warstein sollte 2006, wie bereits erwähnt, Entscheidungen treffen welche langfristig Planungssicherheit für alle Vereine im Stadtgebiet aufweisen und nicht den Fehler machen das Thema Sportstätten auf die Zukunft beim nächsten Sportstättenentwicklungsplan 2012 zu verschieben / zu vertagen.

TuS Belecke – Abteilung Fußball
Christian Cruse“

3.) SuS Sichtigvor

„Sehr geehrte Damen und Herren,

durch den Verwaltungsentwurf der Stadt Warstein sind unser Verein und damit die Bewohner von Mülheim, Sichtigvor und Waldhausen und hier besonders die Kinder und Jugendlichen unverhältnismäßig hart betroffen. Neben der angedachten

Aufgabe des Sportplatzes in 2013, einer möglichen Schließung des Lehrschwimmbekens soll die Turnhalle im Haus Teiplaß bereits ab 2007 während der Sommermonate geschlossen werden. Diese Verwaltungsempfehlung hat in unseren Hallensportabteilungen Turnen/Gymnastik, Kinderturnen, Volleyball und Taekwondo für erhebliche Verwirrungen gesorgt.

Die Turnhalle im Haus Teiplaß war in 2005 mit 8,5 std. außerordentlich gering belegt. Die Sommerbelegung in 2006 zeigt mit 10,5 Std. bereits eine leichte Zunahme In 2007 wird die Belegung weiter zunehmen, da in der Grundschul-Turnhalle keine freien Zeiten mehr verfügbar sind, und der SuS eine Gruppe „Sport für Ältere“ und eine Gruppe „Koronarsport“ einzurichten beabsichtigt.

Eine Verlegung von Trainings- und Übungseinheiten in auswärtige Hallen (Waldschule) ist wegen der vor dort vorhandenen vereinseigenen Sportgeräte und Sportanlagen (Volleyball) fast nicht möglich. Außerdem bestehen gerade in den Abendstunden Keine oder sehr schlechte Verkehrsverbindungen.

Der SUS Sichtigvor beantragt, die Turnhalle im Haus Teiplaß zukünftig auch in den Sommermonaten weiterhin für den Sport geöffnet zu halten. Umkleide- und Duschaum werden nicht benötigt, da der Zutritt durch die Vereinsräume in der ehemaligen HM-Wohnung möglich ist. Die Reinigung dieser Räume würde folgerichtig entfallen.

Auch der SUS Sichtigvor leistet noch wertvolle Kinder- und Jugendarbeit, wird jedoch durch die geplanten Maßnahmen extrem benachteiligt. Für eine eingehende Erörterung stehen wir der Stadt jederzeit zur Verfügung. Unsere Stellungnahme bezüglich der Sportplätze ergeht in Kürze durch unsere Fußballabteilung.

Mit freundlichen Grüßen

Hubert Arens“

4.) SuS Sichtigvor – Abt. Fußball

„Sehr geehrte Damen und Herren,

der Verwaltungsentwurf der Stadt Warstein sieht vor, dass der Sportplatz an der Jahnstr. in Sichtigvor aufgegeben werden soll. Basierend auf den negativen Mitgliederzahlen seit dem Jahr 2001 und den in den nächsten Jahren eintretenden rückläufigen demographischen Entwicklung geht die Stadt von immer geringer werdender Auslastung der Sportstätten aus.

Hierzu ist für unseren Verein zusagen, das die in Kapitel 2.1. aufgeführten Zahlen nur eine Momentaufnahme sein kann. Sie Unterliegen von Jahr zu Jahr ganz erheblichen Schwankungen (zurzeit aktuelle aktive 226 Fußballer). Dies hat zur Folge, dass sich zur nächsten Spielsaison auch die Anzahl der gemeldeten Mannschaften erhöht. Zur demographischen Entwicklung, sprich immer geringer werdender Kinderzahl ist für Mülheim, Sichtigvor, Waldhausen zusagen das der SuS Sichtigvor die einzige Institution ist die eine sinnvolle, gesundheitsfördernde und

qualifizierte Freizeitbeschäftigung anbieten kann. Außerdem passt laut Sportstättenstatistik NRW das Verhältnis 1 Spielfeld für 3424 Einwohnern genau. Somit entfällt ein von Ihnen angegebener Grund für die Aufgabe des Sportplatzes.

Der 2. Grund für die Empfehlung zur Aufgabe des Sportplatzes in Sichtigvor sind die finanziellen Belastungen wie Pacht, Instandhaltung und Pflege des Platzes. Hierzu vermissen wir die kompletten Kosten für Rückbaumaßnahmen nach Aufgabe des Platzes. Unserer Meinung nach sind die Kosten für Flutlicht / Sprengleranlagen sowie die Entsorgung von Gehweg und Randbefestigungen und die Überführung des Tennenplatzes incl. Drainage in Ackerland so erheblich, dass der Stadt günstiger wäre, den Sportplatz zu erhalten. Somit ist der vorgeschlagene absolute Investitionsstopp auch aus finanzieller Hinsicht nicht aufrecht zu halten, da bei einer Fortführung des Sportbetriebes diese Investition ab dem Jahr 2013 auf einmal notwendig würden. Des Weiteren würden erhebliche Investitionen in Belecke (Umbau des Rasenplatzes) und evtl. auch in Allagen notwendig werden um den Spiel- und Trainingsbetrieb aufrecht zu halten.

Ein 3. Grund ist das angebliche Desinteresse an einer Nutzung des Sportplatzes durch die Grundschule St. Margaretha Sichtigvor. Hierzu ist zuzusagen, dass in der Weitsprunggrube seit 10 Jahren kein Sandaustausch vorgenommen wurde und die Umrandung in einem absolut desolaten Zustand ist. Die Bundesjugendspiele haben nur deshalb in Allagen stattgefunden, weil der Sportplatz aufgrund der jährlichen Aufbereitung zu diesem Zeitpunkt gesperrt war. Aus den oben genannten Gründen ist eine Aufgabe des Sportplatzes Sichtigvor weder aus finanzpolitischen noch aus Jugend- und familienpolitischen Gründen zu rechtfertigen.

Der SuS Sichtigvor wird im Rahmen seiner Möglichkeit alles tun, um den Kindern und Jugendlichen ein breit gefächertes Sportangebot incl. Fußball am Heimatort zu erhalten, und den Spielbetrieb an der Jahnstr. Sichtigvor auch nach dem Jahr 2013 den Vereinsmitgliedern, den Schülern der Grundschule Sichtigvor und allen Gemeindemitgliedern von Mülheim, Sichtigvor und Waldhausen zu ermöglichen. Um dies zu erreichen werden wir Maßnahmen die dafür nötig sind gemeinsam mit der Stadt Warstein erarbeiten, und dann zu aller Zufriedenheit umsetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Alfred Martsch“

5.) TuS Warstein

„Sehr geehrter Herr Pieper,

zunächst bedanken wir uns für die sehr ausführliche Ausarbeitung des Sportstättenentwicklungsplans. Wie von der Verwaltung der Stadt Warstein und vom Stadtsporverband gewünscht, möchten wir hier unsere Stellungnahme abgeben. In Ihrer Bedarfsanalyse und Bilanz auf Seite 106 des obigen Sportstättenentwicklungsplans kommen Sie zu dem Schluss, dass der Sportplatz Herrenberg nur dann aufgegeben werden kann, wenn gleichzeitig zusätzlicher Spiel- und Trainingsraum in Suttrop geschaffen wird. Die Kosten für diese zusätzliche Raumschaffung werden nicht genannt, da vermutlich noch nicht bekannt.

Da bereits die Fläche des Kunstrasenplatzes Suttrop von der Stadt angepachtet werden musste, gehen wir davon aus, dass hier dann weitere Grund- und Bodenflächen von der Stadt erworben oder gepachtet und hergerichtet werden müssten. Wir schätzen diese Kosten höher ein, als die Umbaukosten des Tennenbelages Herrenberg in einen Kunstrasenbelag.

Der von Ihnen in der Bedarfsanalyse und Bilanz auf Seite 41 genannte Mitgliederschwund von 155 Personen beim TuS Warstein ist richtig, da diese Zahlen von uns selbst ermittelt und genannt wurde. In den Pressemitteilungen wird diese Zahl natürlich gern genannt. Dabei wird aber verschwiegen, dass es sich hierbei um 121 passive und „nur“ um 34 aktive Mitglieder handelt. Der Schwund bei den passiven Mitgliedern ist einfach so zu erklären, dass wir ca. Mitte des letzten Jahres unsere Mitgliederkartei sehr gründlich überarbeitet und so genannte „Karteileichen“ gelöscht haben.

Unser Zusammentreffen am 27.09.06 im Feuerwehrgerätehaus in Allagen hat gezeigt, dass einige Nachbarvereine die von ihnen genannte Zahlen überarbeiten müssen. Die dann korrigierten Zahlen müssen zwingend in den Sportstättenentwicklungsplan eingearbeitet werden. Bei den aktiven Mitgliedern handelt es sich natürlich immer nur um Momentaufnahmen. Zurzeit verzeichnen wir wieder einen Anstieg der aktiven Mitgliederzahlen. Der TuS Warstein verfügt nach dem heutigen Stand über insgesamt 10 Jugend-Mannschaften, 2 Senioren-Mannschaften, eine Alte-Herren-Mannschaft sowie die neu gegründete Damen-Mannschaft.

Die von Ihnen genannten Kosten zur Umwandlung des Sportplatz Herrenberg von einem Tennenbelag in einen Kunstrasenbelag (Seite 74) von ca. 500.000 Euro sind deutlich zu hoch. Diesem Schreiben liegt ein Angebot der Fa. Polytan bei, in dem ein solches Bauvorhaben mit ca. 300.000 Euro beziffert wird. Bei der Fa. Polytan handelt es sich um einen der führenden Hersteller von Kunstrasenbelägen. Dem Angebot wurde das von der Stadt Warstein beauftragte Bodengutachten der Fa. Geovegos zu Grunde gelegt. An Hand dieses Gutachtens beauftragte der TuS 45 Warstein das Ingenieurbüro mit der Freiraumplanung, Herrn Dipl. Ing. Vennegeerts, Herdecke, mit der Ausarbeitung des Ausschreibungstextes. Bei Herrn Dipl. Ing. Vennegeerts handelt es sich um einen Sachverständigen, welcher sehr viel von der Sportschule Kaiserau eingesetzt wird. Weiterhin ist zu dem vorliegenden Angebot zu sagen, dass hier noch keinerlei Preisverhandlungen geführt wurden. Bei einer ernsthaften Durchführung solcher Preisverhandlungen, ist sicherlich noch ein erheblicher Preisnachlass zu erzielen. Ebenso werden in dem Angebot auch noch preisgünstigere Alternativen des Bodenbelag- Füllmaterials genannt.

Nach unserem derzeitigen Kenntnisstand wäre es möglich den Mehrwertsteuerbetrag einzusparen, wenn der TuS 45 Warstein offiziell als Bauherr auftreten würde. Falls hier Interesse besteht, würden wir gern ein Gespräch mit dem zuständigen Steuer- und Finanzexperten der Sportschule Kaiserau vermitteln.

Wie wir alle wissen, ist die Stadt Warstein momentan nicht sehr attraktiv für arbeitswillige Zuwanderer. Bei dann noch sinkender Geburtenrate scheint auch in naher Zukunft kein Bedarf mehr an Baugrundstücken zu bestehen. Die Umwandlung des derzeitigen Sportplatz Herrenberg in Baugrundstücke erscheint uns zu kostenintensiv als das sich dies für die Stadt Warstein lohnen würde. Zudem müsste aus dem Erlös" dann in Suttrop in zusätzliche Sportflächen investiert werden.

In dem Sportstättenentwicklungsplan wird eine Summe von 200.000 Euro für die Erneuerung des Tennen-Oberbaus" ohne Drainage, veranschlagt. Bei dem obigem Angebot der Fa. Polytan ist hingegen eine neue Drainage eingerechnet. Die täglichen Pflegekosten des Tennenbelages belaufen sich auf ca. 14.000,00 Euro. Nach Umwandlung des Tennenbelages in einen Kunstrasenbelag könnte die Platzpflege vom TuS Warstein möglicherweise in Eigenleistung erfolgen. Somit amortisieren sich die Umwandlungs-Mehrkosten zu den Kosten der reinen Oberbau-Erneuerung i n kürzester Zeit.

Die politischen Entscheidungsträger der Stadt Warstein sind aufgefordert, eine möglichst kurzfristige Entscheidung zu treffen. Der derzeitige Vorstand des TuS 45 Warstein hält an seinem Wunsch und Antrag fest, den Sportplatz Herrenberg zu erhalten und mit einem Kunstrasenbelag auszustatten. Wir erwarten die Entscheidung des Stadtrates der Stadt Warstein bis zum Ende dieses Jahres, damit der Vorstand des TuS 45 Warstein Planungssicherheit für die Zukunft hat.

Mit sportlichem Gruß
TUS 45 Warstein
Alois Grafe“

6.) Hirschberger SV

„Sehr geehrter Herr Pieper,

wir möchten Ihnen einige Erläuterungen mitteilen, in dem Sie inhaltlich die Belegungspläne abändern wollen.

Bei Seite 44 muss angegeben werden, dass der HSV in den letzten 3 Jahren ca. 10 neue Spieler im Seniorenbereich aufgenommen hat. Diese Sportler haben aber mehrere Jahre in anderen Vereinen nicht gespielt, so dass hier auch neue Pässe ausgestellt werden mussten.

Seite 47 (Altersklassen), hier müsste abgeändert werden, dass der HSV aktive Fußballer in der Altersklasse 19-26 Jahre 30, in der Alterklasse 27-40 Jahre 30, in der Altersklasse 41-60 Jahre 20 und in der Altersklasse über 60 Jahre 3 Aktive hat. Die Verluste, die wir in den letzten Jahren zu verzeichnen hatten, beziehen sich lediglich auf Spielgemeinschaften beim TUS Warstein und beim Allagener Sportverein. Wir hoffen hier, die Spieler später im Seniorenbereich wieder einsetzen zu können.

Seite 65 Tabelle 38 (Kapazität): Der Trainingsbetrieb pro Woche der gesamten Mannschaften ist nicht richtig. Auf Nachfrage bei Herrn Göke und unseren Trainern

der Senioren- und Jugendabteilung, wurde festgestellt, dass der Trainingsbetrieb pro Woche mit 20 Stunden zu belegen ist.

Abschließend möchte ich noch eine kurze Stellungnahme zu dem Zustand der Hirschberger Platzanlage geben. Wir haben mehrmals in den letzten 3 Jahren mit Herrn Schaup und Herrn Eickmann eine Platzbegehung durchgeführt. Hier haben wir auch zum Ausdruck gebracht, dass die Dränage des Platzes nicht funktioniert, das Regenwasser bleibt an etlichen Stellen tagelang auf dem Platz stehen und fließt nicht ab. Des weiteren wurde besprochen, dass bei starkem Regen der Abfluss des Regenwassers aufgefangen werden muss. Aus diesem Grunde kann man von einer einwandfreien Platzanlage nicht sprechen. Unsere Angaben beziehen sich auf die von Herrn Göke angegebenen Daten aus 2006.

Mit freundlichen Grüßen
Herbert Wulfert

Hallo Alexa,

hier ein kurzer Bericht zu dem Entwicklungsplan (Sportstätten der Stadt Warstein). Inhaltlich ist die Analyse, wie wir alle festgestellt haben sehr umfangreich, aber auch nicht deutlich in der Korrektheit verfasst. Im Jugendbereich muss hier bemängelt werden, dass die Ganztagschulen überhaupt nicht berücksichtigt wurden. Die ja den Vereinen Probleme bei der Belegung der Plätze bereiten. Desweiteren wurde beim HSV im Jugendbereich nicht berücksichtigt, dass wir etliche Jugendliche nach Allagen und Warstein fahren, die dort spielen, da wir in den Jahrgängen keine Mannschaften, zwecks fehlender Jugendlicher, stellen können. Wir hoffen, dass diese jungen Spieler später wieder zum HSV zurückfinden.

Die Belastbarkeit, die laut DFB ausgesagt wurde, kann von uns nicht nachvollzogen werden. Außerdem möchten wir die Grundschule in Hirschberg erwähnen, von dieser wird die Hirschberger Platzanlage überhaupt nicht genutzt, stattdessen fährt man mit den Kindern zur Warsteiner Schorenanlage. Hier sollte man auch einmal ein Gespräch mit dem Grundschulleiter suchen um die Platzanlage dementsprechend gegenüber der Stadt Warstein belegen zu können. Bezogen auf die Belegung der einzelnen Mannschaften der Platzanlage in Hirschberg habe ich Herrn Pieper heute ein separates Mail zugeleitet, damit der Plan dementsprechend abgeändert werden kann.

Mit sportlichen Grüßen
Herbert Wulfert,,

7.) TV Suttrop

„Hallo Alexa,

auch wir vom TV Suttrop möchten gerne eine Stellungnahme zum Sportstättenentwicklungsplan der Stadt Warstein abgeben.

Unserer Meinung nach muss der Punkt 2.2 Vereinssport mit den Tabellen 52, 53 und 54 von der Stadt Warstein vollständig überarbeitet werden. Die Formel, die von der

Stadt aufgestellt wurde (siehe Seite 87) verfälscht völlig die tatsächliche Belegungssituation in den Hallen.

Mit der jetzigen Tabelle 54 wird der Eindruck erweckt, es ständen in den verschiedenen Hallen noch viele freie Kapazitäten zur Verfügung. Sieht man sich aber zum Beispiel die aktuelle Hallenbelegung der Turnhalle Suttrop an, findet man in der Woche kaum freie Hallenzeiten. Die Berechnung von Dir Alexa (neue Tabelle 54) stellt sehr viel deutlicher die aktuelle Situation dar.

Der Eindruck freier Kapazitäten entsteht nur, da seitens der Stadt kein Unterschied zwischen Werktagen und Wochenende gemacht wird. Vereinssport und Vereinstraining findet aber hauptsächlich in der Woche statt.

Ein realistisches Bild und damit eine realistische Tabelle 54 kann der Öffentlichkeit nur präsentiert werden, wenn eine Berechnung der Hallenkapazitäten von Montag bis Freitag und von Samstag bis Sonntag durchgeführt wird. Dies halten wir für unabdingbar.

Wir bitten Dich daher, von der Stadt Warstein eine Neuberechnung der Kapazitäten unter Punkt 2.2 in unserem Sinne zu erwirken.

Mit sportlichem Gruß

Simone Windmüller“